PRESSESPIEGEL 2023

(AUSWAHL)

Wochentaz
Eva-Christina Meier
15.12.2023
S. 40

„Überwältigend, detailreich und präzise"- Holzdrucke von LI Xiaoguang in WEI Jies Erzählung „Damals, im Sommer" (Baobab Books) Illustrationen: LI Xiaoguang

Starke Bilder aus Birnenholz

Kinder- und Jugendbücher zum Verschenken. Neuerscheinungen von WEI Jie, Anne Becker und Kathrin Schrocke erzählen von Kindheit in der chinesischen Provinz, von ungleichen Freundinnen und unbequemen Fragen

Von **Eva-Christina Meier**

Gehen wir noch einmal zum Fluss O Steigen wir noch einmal auf den Kirschenberg ‿ Spielen wir noch einmal das Prinzessinnenspiel. In dem chinesischen Bilderbuch „Damals, im Sommer" nehmen drei Geschwister wehmütig Abschied von ihrem Leben auf dem Land, von Onkel Liu, den Tieren im Wald und den Freundinnen aus der Nachbarschaft. Ein letztes Mal schlendern die Kinder über die vertrauten Pfade. Im Haus ist schon alles verpackt, die Zimmer sind leer geräumt und wirken fremd. Sehr bald wird die Familie umziehen. Der Vater hat in der Stadt Arbeit gefunden.

Der Schweizer Verlag Baobab Books hat die ausdrucksstarke Bildgeschichte in deutscher Übersetzung herausgegeben. Er publiziert bereits seit dreißig Jahren Kinder- und Jugendbücher aus aller Welt, inhaltlich differenziert, den Dialog mit anderen Kulturen befördernd.

In „Damals, im Sommer" erinnert Autorin WEI Jie, die heute in Shanghai lebt, an die eigene, prägende Kindheit zwischen Bergen und Bächen in einem weit entfernten kleinen Dorf in der Provinz Shaanxi. Für die Darstellung dieser verschwundenen, ländlichen Welt hat Illustrator LI Xiaoguang auf eine traditionelle chinesische Drucktechnik zurückgegriffen und zu WEI Jies Erzählung achtzehn Bildtafeln aus Birnenholz geschnitzt. Eine große Herausforderung, die Herstellung fordert viel Geduld, der Holzdruck verzeiht keine Fehler. Das Ergebnis ist überwältigend, detailreich und präzise.

Jeweils über die Breite einer Doppelseite entwickelt LI Xiaoguang abwechslungsreiche Szenen. Sie zeigen Kinder beim Baden am Fluss, auf dem Markt oder umgeben von einer Vielfalt von Pflanzen. „Gehen wir noch einmal die Familie oben auf dem Berg besuchen. Dort gibt es die schönen Dampfbrötchen. Wenn man den Dampfkorb öffnet, kommen farbige Hasen, Wasserbüffel, Vögel oder Fische zum Vorschein."

Einfühlsam schildert die Autorin in knappen Sätzen die letzten Tage in dem idyllischen Dorf aus der Perspektive der Schwester zwischen Ausgelassenheit und banger Erwartung. Lebendig illustrieren die von LI Xiaoguang monochrom schwarz gestalteten Panoramaseiten WEI Jies Erzählung und erweitern diese kunstvoll um eine weitere narrative Dimension.

*

Bunt umhüllte Laternenmasten, Gelände oder Baumstämme. Zuweilen begegnen einem diese aus Wolle gearbeiteten Interventionen im Stadtbild. Wer hat sich bloß so viel Mühe gemacht? In „Luftmaschentage" dem jüngsten Roman von Anne Becker, ist es Matea, die in nächtlichen Guerilla-Aktionen Bäume farbenfroh umhäkelt. Eigentlich ist das dreizehnjährige Mädchen nicht für ihren Mut bekannt. Nur zu Hause mit der Familie oder einzelnen Vertrauten wie der alten Frau Lose spricht sie. Da kann sie aber sehr schlagfertig sein. In der Öffentlichkeit bleibt Matea stumm, möglichst unsichtbar. In der Klasse ist sie so eine Außenseiterin. Nur Riccarda, die neue Mitschülerin, findet Mats auf Anhieb interessant. Mit ihrer großen Klappe, roten Haarsträhnen und einem Glitzerstein auf dem Schneidezahn ist die im Stadtpark herumstreunende Ricci das genaue Gegenteil der behüteten Pfarrerstochter.

Schon in „Die beste Bahn meines Lebens" ihrem Debüt 2019, lässt die Autorin und Sonderpädagogin den dreizehnjährigen Jan mit dem Handicap einer schweren Lese-Rechtschreib-Störung ringen. Erst durch die Freundschaft mit der eigenwilligen Floh lernt der hervorragende Schwimmer seine Schwächen zu akzeptieren. Und seinen Stärken zu vertrauen.

> „Und noch nie war jemand in der Theater-AG derart ausgeflippt!"
>
> Aus **Kathrin Schrocke,** „Weiße Tränen"

In „Luftmaschentage" Beckers jüngstem Roman, ahnt die schüchterne Erzählerin Matea bald, wie dringend die so selbstbewusste neue Freundin selber Hilfe benötigt, obwohl sie die prekäre Lebenssituation zu verheimlichen sucht. Mats, die von ihrer eigenen inneren Krake ausgebremst wird oder von „Fräulein Schüchtern" wie es die alte Frau Lose formuliert, gelingt in dieser Situation ein vorsichtiger Rollenwechsel. Anne Becker findet für die Gefühle und Ereignisse, die ihre Protagonistinnen ereilen, eine altersgerechte Sprache und glaubwürdige Setzungen. Zusätzliche Fahrt nimmt Mats und Riccis Geschichte dann nachts auf dem Schulhof auf. Während einer spektakulären Häkel-Aktion bekommen die beiden Outsiderinnen überraschend Unterstützung von ihren Mitschülern Yasser und Leon.

*

Auch in „Weiße Tränen" dem temporeichen Roman von Kathrin Schrocke, wird Schule zum zentralen Schauplatz einer spannungsreichen Auseinandersetzung. Auf dem Kant" dem Gymnasium einer Kleinstadt im Schwarzwald, geht es recht entspannt zu. Rektor Regenmacher ist stolz auf die Anerkennung als „Schule ohne Rassismus". Gerne sendet er über den Instagram-Account @KantSchuleFürVielfalt Grußbotschaften an die Schülerschaft. Seit kurzem gibt es dort eine queere Cheerleadergruppe und Herr Prasch leitet seit Jahren erfolgreich die Theater-AG. Bevor sich der beliebte Lehrer in den Ruhestand verabschiedet, will er in einer letzten großen Inszenierung das Musical „King Kong" mit der Gruppe auf die Bühne bringen. Doch dabei wird es überraschend ungemütlich.

Als Prasch für die Hauptrolle Alex, den bekifften Sohn des Bürgermeisters, auswählt und Serkan, der talentierteste Sänger der AG, stattdessen den stummen Gorilla spielen soll, wirken einige Schüler überrascht von dieser Entscheidung. Doch nur Benjamin platzt der Kragen: „Sie geben dem einzigen Schüler, der nicht weiß ist, ernsthaft die Rolle des Affen?" Seit Kurzem geht er als neuer Mitschüler mit Lenni und seinem besten Freund Serkan in die Klasse. Benjamin kommt aus Leipzig und er ist schwarz.

„Wir hockten wie vom Blitz getroffen da. Es war absolut unsäglich, dass jemand Praschs Entscheidungen in Frage stellte. Und noch nie war jemand in der Theater-AG derart ausgeflippt." Wirkungsvoll entwickelt Kathrin Schrocke ihre sorgfältig dargestellte Geschichte über Alltagsrassismus aus Lennis Perspektive. Der mittelmäßige Schüler, dessen junge Eltern das Bestattungsunternehmen am Ort führen, kommt eigentlich mit allen gut klar. Auch mit Lehrer Prasch, der ihn mit seiner lockeren Art oft wieder für die Schule motivieren konnte. Wie auch Luisa, Alex oder Marcel aus der Theater-AG findet Lenni Benjamins Vorwürfe zunächst übertrieben. Zu abwegig und unbequem erscheint ihm die Vorstellung, sogar sein eigenes Verhalten könnte diskriminierend sein. Doch spätestens als sich der Teenager in Serkans Schwester Elif verliebt und er an ihrer Seite etwas anders erlebt, dämmert es ihm, wovon Benjamin spricht.

Anzeige

WEI Jie (Text) / LI Xiaoguang (Illustration): „Damals, im Sommer". Aus dem Chinesischen von Brigitte Koller Abdi. Baobab Books, Basel 2023. 40 Seiten, 22 Euro. Ab 5 Jahren

Anne Becker: „Luftmaschentage". Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim 2023. 173 Seiten, 13 Euro. Ab 11 Jahren

Kathrin Schrocke: „Weiße Tränen". Mixtvision Verlag, München 2023. 240 Seiten, 17 Euro. Ab 13 Jahren

Deutschlandfunk

BÜCHERMARKT

Bücher für junge Lesende

Sendung: Samstag, 4. November 2023 16.05 bis 16.30 Uhr
Am Mikrofon: Ute Wegmann

DIE BESTEN 7 - BÜCHER FÜR JUNGE LESER*INNEN
Die Deutschlandfunk-Bestenliste im November
mit den Juror*innen Thomas Linden und Karin Hahn

Tod und Abschied sind zentrale Themen der Novemberbücher. Aber auch Neuorientierung, Hoffnung und Neubeginn – das Leben in allen Facetten in Sachbuch, Bilderbuch und Romanen.

Katharina von der Gathen und Anke Kuhl (Illustration): **„Radieschen von unten“**
(Klett Kinderbuch, Leipzig)
Tiny Fisscher und Herma Starreveld (Illustration): **„Vogel ist tot“**
Aus dem Niederländischen von Nicola T. Stuart
(Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin)
Wei Jie und Li Xiaoguang (Illustration): „Damals, im Sommer“
Aus Chinesischen von Brigitte Koller Abdi
Baobab Verlag, Basel)

Hiroshi Ito: „Kind zu verschenken“
Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe
(Moritz Verlag, Frankfurt/M)

Verena Hochleitner: „Flimmern“
(Kunstanstifter Verlag, Mannheim)

Elena Fischer: „Paradise Garden“
(Diogenes Verlag, Zürich)

Eva Rottmann: **„Kurz vor dem Rand“**
Verlagshaus Jacoby & Stuart, (Berlin)

Buch&Maus
Elisabeth Eggenberger
03|23
November 2023
S. 27

Damals, im Sommer
Wei Jie (Text) / Li Xiaoguang (Ill.)
Aus dem Chinesischen von Brigitte Koller Abdi. Basel: Baobab Books 2023. 40 S., ca. 25 Fr.

Die Holzschnitttechnik, die der Künstler Li Xioaguang in «Damals, im Sommer» verwendet, hat in China eine lange Tradition. Das Schnitzen in hartes Birnbaumholz ist enorm aufwendig und verzeiht keine Fehler, wie er im Nachwort beschreibt. Deshalb hat er zwei Jahre an den Bildern gearbeitet. Das Resultat ist umso faszinierender. Die schwarz-weissen Bilder scheinen aus feinen Strukturen zusammengewoben. Da ranken sich Gemüsepflanzen im Garten; das feine Laub der Bäume breitet sich über dem Fluss aus; Berge, Felder und Hausdächer bilden ein geometrisches Muster. Oft schält sich die Szene erst auf den zweiten Blick aus den Mustern heraus, und noch länger muss man auf jeder Seite verweilen, um auch die Details wahrzunehmen: das Eichhörnchen auf dem Baum, ein Auto, das im Hintergrund über eine Brücke fährt.

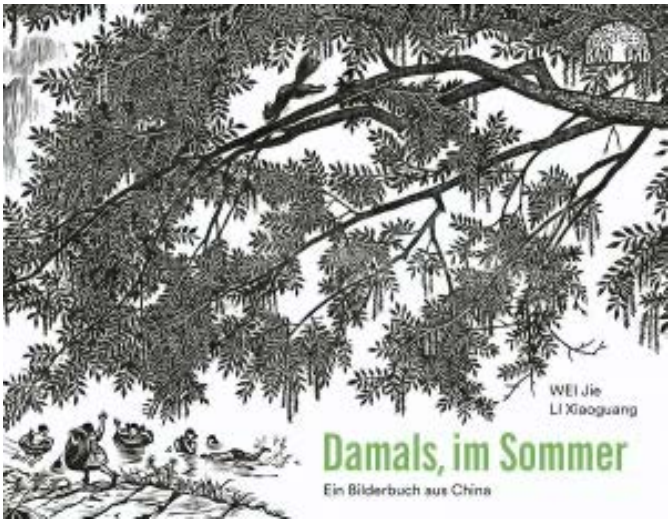
Inspiriert von der eigenen Kindheitserfahrung, lässt Autorin Wei Jie ein Mädchen erzählen, das mit seiner Familie bald vom Dorf in die Stadt ziehen wird. Es berichtet mit etwas Wehmut, aber kindlicher Offenheit von den letzten Tagen im idyllischen Bergtal: vom riesigen Wachskürbis im Garten, vom Bad im Fluss, von den Leckereien, die es kaufen darf.

Dieses Bilderbuch setzt die Stimmung weit über die Handlung. Wer sich mit genug Zeit zum Betrachten, Vorlesen und Entdecken darauf einlässt, wird in eine Welt entführt, die fremd und dennoch vertraut wirkt – durch die universell kindliche Perspektive der Erzählerin und ihrer Freude an dem, was Kindern überall auf der Welt Spass macht, aber auch durch die durchaus nostalgische Sehnsucht nach einer dörflich überschaubaren Welt, die Stadtmenschen in China und Europa bekannt sein dürfte.

Buchaviso
Beatrix Petrikowski
29.09.2023

Damals, im Sommer von Jie Wei

Ein Bilderbuch aus China!



Im Alter von neun Jahren ist Wei Jie mit ihrer Familie aus dem Dorf Jianchi in der chinesischen Provinz Shaanxi in die Stadt Hanzhong gezogen, weil ihr Vater dort eine Arbeit fand. Der Abschied vom Heimatdorf hat bei der Autorin, wie sie im Anhang ihres Bilderbuches „Damals, im Sommer" schreibt, unterschiedliche Gefühle erzeugt, denn einerseits fiel ihr die Trennung vom Vertrauten schwer, andererseits war sie gespannt auf das Neue, das sie erwarten sollte. Zu den knappen, in grüner Schrift gehaltenen Textzeilen hat Li Xiaoguang schwarz-weiß Illustrationen hinzugefügt, die bereits auf der ersten Seite mit einem Blick auf ein weites Land verdeutlichen, was es für die Familie heißt, Abschied zu nehmen. Als Onkel Liu adieu sagen will, haben sich die Kinder im Garten versteckt und anhand der Illustration wird ihre helle Freude daran gezeigt, wie er gegen einen Wachskürbis läuft.

Bevor es auf die Reise geht, gehen die Kinder noch einmal zum Fluss und toben ausgelassen im Wasser, während sie darüber sinnieren, ob der Fluss die Stadt vor ihnen erreichen wird. Ein letztes Mal gehen sie auf den Kirschenberg und die Freunde wollen wissen, ob sie wieder zurückkommen. Li Xiaoguang hat dargestellt, wie die Autorin von ihrem Bett aus den Mond durch das Dachfenster betrachtet, die Kinder unter der Laube Hausaufgaben machen und zum Markt entlang einer steilen Felswand balancieren, was nur möglich ist, weil sie jeden Stein kennen. Das bunte Treiben auf dem Markt, wo es schöne Dampfbrötchen gefüllt mit bunten Tieren gibt, ist zu bestaunen. Wei Jie will einen Tiger, ihr Lieblingstier, sogar in die Stadt mitnehmen, um ihn den Leuten dort zu zeigen.

Inmitten einer sommerlichen Landschaft bekommt die Autorin von ihren Freundinnen Taofang, Ping und Yü Taschentücher zum Geschenk, auf denen die vier Jahreszeiten symbolisiert dargestellt sind. Und dann ist der Zeitpunkt des Abschieds gekommen: Alle Zimmer sind leergeräumt und Wei Jie sitzt still mit ihrem Bruder auf der Veranda, wo sie einen Blick auf einen hellen Stern am Abendhimmel werfen. Mit dem Auto fahren alle los, lassen einen grünen Berg nach dem anderen hinter sich und hätten zu gern gewusst, ob ihnen der Stern aus den Bergen folgen wird.

Das Bilderbuch „Damals, im Sommer" handelt von dem Abschied, den Wei Jie einst empfunden hat. Kleine Kinder, denen die anrührende und gefühlvolle Geschichte bereits ab einem Alter von fünf Jahren vorgelesen werden kann, können sich leicht mit der Protagonistin identifizieren und fühlen mit ihr den Schmerz. Vielleicht erinnern sie sich an ihren ersten Tag im Kindergarten, der einerseits die Trennung von den Eltern nötig machte, andererseits aber auch jede Menge neue Eindrücke und Erlebnisse mit anderen Kindern versprach. Oder für fast jedes Kind kommt der Tag, an dem es zum ersten Mal ohne die Eltern bei den Großeltern bleibt oder zum Kindergeburtstag zu Freunden darf. Immer liegen Abschied und Schmerz mit Neuem und freudiger Erwartung nah beieinander.

Aufgrund des gewählten Großformats kommen die Illustrationen von Li Xiaoguang besonders gut zur Geltung und laden wegen der Dichte zum ausgiebigen Betrachten ein. Der auf wenige Zeilen beschränkte Text, der aus dem Chinesischen von Brigitte Koller Abdi übersetzt wurde, vermittelt lediglich das, was zeichnerisch nicht dargestellt werden konnte. Bei den kleinen Kindern wird die Geschichte eine Menge Fragen aufwerfen. Gerade in der heutigen Zeit, in der die kindliche Gedächtnisleistung kaum noch gefordert wird, ist das zu begrüßen, weshalb hier eine klare Leseempfehlung ausgesprochen werden kann!

AJuM Thüringen
Marina Stopfel
13.11.2023

Damals, im Sommer

Autor*in	Wei, Jie	**ISBN**	978-3-907277-20-1
Übersetzer*in	Koller Abdi, Brigitte	**Ori. Sprache**	Chinesisch
Illustrator*in	Li, Xiaoguang	**Seitenanzahl**	40
Verlag	Baobab Books	**Gattung**	Bilderbuch Buch (gebunden)
Ort	Basel		
Jahr	2023		
Lesealter	4-5 Jahre 6-7 Jahre 8-9 Jahre 10-11 Jahre 12-13 Jahre 14-15 Jahre 16-17 Jahre ab 18 Jahre	**Einsatzmöglichkeiten**	Bücherei Freizeitlektüre Vorlesen
Preis	22,00 €	**Bewertung**	★★★sehr empfehlenswert

Schlagwörter

Kindheit Kulturen Kunst Zukunft

Teaser

Ein Kind nimmt Abschied von seinem Dorf und besucht noch einmal den See, den Berg, den Markt und all die Menschen hier. Die Traurigkeit des Verlassens vermischt sich mit der Begeisterung für das bisher Erlebte und erzeugt ein beeindruckendes Panorama in Wort und Bild.

Beurteilungstext

Die Autorin Wei Jie und der Illustrator Li Xiaoguang verarbeiten hier ihre eigenen Erinnerungen an die Kindheit in einem chinesischen Dorf, wie man am Ende dieses hochwertigen Bilderbuches lesen kann. Sie setzen den alten Traditionen und ländlichen Lebensweisen im Einklang mit der Natur ein Denkmal, indem sie einen leicht lesbaren Text voller schöner Erinnerungen mit filigranen Illustrationen in der traditionellen Drucktechnik des Holzschnitts kombinieren. Über diese Technik und seine Arbeit schreibt der Illustrator in seinem Statement zum Schluss.

Jedes Bild erstreckt sich über eine Doppelseite und beeindruckt in seiner schwarz-weißen Optik stark. Die detailreiche Szenerie lädt zum ausgiebigen Betrachten ein, geht weit über den Text hinaus und lässt viel Raum zum Entdecken und Beschreiben. Das Haus und der Garten mit seinen vielen Pflanzen, die bergige Landschaft und der Fluss, der Markt mit seinen vielen unterschiedlichen Ständen, die Menschen und die Tiere – magisch wird man in diese wunderschönen Illustrationen hineingezogen. In realistischem Stil legt der Künstler viel Wert auf Details, was besonders in der Gestaltung der Pflanzen und der Landschaften zum Ausdruck kommt. Hervorragend.

Der sehr einfühlsame Text in grüner Schrift ist nie länger als 9 Zeilen und als Beschreibung der Gefühle und Erinnerungen beim Abschiednehmen neben der Illustration angeordnet. Die Hauptperson (wahrscheinlich ein Mädchen) erzählt in kindlicher Sprache und lässt uns teilhaben an den Stationen ihres bisherigen Lebens, die sie nun vor der Abreise noch einmal besucht. Durch die Verbindung von Text und Bild entsteht hier eine Atmosphäre, die auch in der Übersetzung von Brigitte Koller Abdi den Zwiespalt zwischen dem Verlassen der vertrauten Umgebung und einem Neubeginn deutlich macht.

Die Wehmut des Abschieds, das Festhalten der Erinnerungen und die Neugier auf das Kommende begleitet uns alle durchs Leben und wird beispielhaft und auf künstlerisch hohem Niveau in diesem Buch für Alt und Jung widergespiegelt.

SWR
Kultur
Lesenswert
Kathrin Erdmann
12.11.2023

Reportage

Pei-yun Yu / Jian-xin Zhou – Tsai Kun-lin. Graphic Novel aus Taiwan

Kolonie, Diktatur, Demokratie: Taiwans wechselvolle Geschichte ist für Außenstehende oft schwer zu verstehen. Eine Graphic Novel erzählt die Lebensgeschichte des Taiwaners Tsai Kun-lin, Jahrgang1930, der all das miterlebt hat. Zwei Bände der Graphic Novel gibt es jetzt auf Deutsch. ARD-Korrespondentin Kathrin Erdmann war auf der Gefängnisinsel, auf der Tsai Kun-lin zehn Jahre eingesperrt war und hat mit Autorin und Zeichner der bewegenden Bücher gesprochen.

Pei-yun Yu / Jian-xin Zhou – Tsai Kun-lin. Graphic Novel aus Taiwan6 Min

Audio herunterladen (4,7 MB | MP3)

Das Schiff wackelt nach links und rechts, die Spucktüten werden rege in Anspruch genommen. Die 50-minütige Überfahrt nach Green Island, die frühere taiwanische Gefängnisinsel, ist ruckelig.

Wie es erst für Tsai Kun-lin gewesen sein muss, der als junger Mann in den 50er Jahren im Holzboot auf die 16 Quadratkilometer große Insel deportiert und dort als politischer Häftling inhaftiert wurde.

Es war die Zeit des so genannten Weißen Terrors, die von 1949-1987 dauerte. Nach seiner Niederlage gegen die Kommunisten in Festlandchina war der Militärführer Chiang Kai-shek mit seinen Truppen nach Taiwan geflüchtet und errichtete dort ein Regime des Schreckens. Tausende unschuldige Menschen wurden verhaftet.

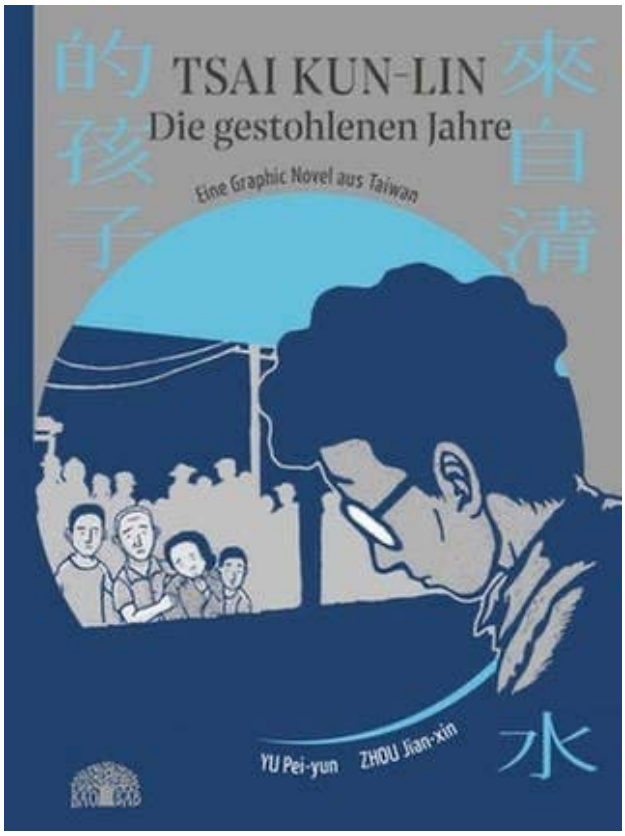
Der junge Tsai Kun-lin wird verhaftet, weil er gerne liest

Auch Tsai Kun-lin. Sein Vergehen: Er hatte sich als Jugendlicher einem Lesezirkel angeschlossen.

„Ich habe Tsai Kun-lin zum ersten Mal 2012 getroffen. Er war ein unheimlich sanfter, netter Mann. Man hat ihm nicht angesehen, was er durchgemacht hat." *(Lin Yen-Ting)*

Sagt Lin Yen-Ting. Sie führt durch das frühere Gefängnis, das heute ein Museum ist. Vieles wurde nachgebaut, zum Beispiel die Schlafbarracken. Einfache Holzpritschen. Weil für je drei Männer nur 135 Zentimeter Platz vorgesehen waren, schliefen die Häftlinge Kopf an Fuß.

„Als Tsai Kun-lin hier ankam, erzählte ihm ein anderer Häftling, dass sich sein Schlafnachbar beklagt hatte, weil er ihm in der Nacht immer die Füße ins Gesicht stieß. Deshalb hat Kun-lin von Anfang an seine Füße an einem Bettpfosten festgebunden." *(Lin Yen-Ting)*



Pei-yun Yu / Jian-xin Zhou - Tsai Kun-lin. Die gestohlenen Jahre

Tsai Kun-lin. Band 2: Die gestohlenen Jahre
Aus dem Taiwanesischen von Johannes Fiederling

Autor: Pei-yun Yu / Jian-xin Zhou
Genre: Graphic Novel
Verlag: Baobab Verlag
Erscheinungsdatum: 31. Oktober 2023
ISBN: 978-3-907277-19-5
180 Seiten, 26 Euro

Das Gefängnis auf Green Island war damals das größte Umerziehungslager Taiwans. Bis zum Ende des „Weißen Terrors" waren hier bisweilen bis zu 2000 Menschen untergebracht.

Widerspenstige Häftlinge müssen in einen Bunker

Ein steiniger Weg führt hinunter zum Meer. Die Wellen schlagen hoch. Dort steht noch ein etwa drei Meter hoher Minibunker mit Schießscharten. Hier wurden stundenweise widerspenstige Häftlinge hingebracht:

„Da brennt direkt die Sonne drauf, dann konnten sie nicht auf die Toilette, sie haben nichts zu Essen bekommen. Es ist ein bisschen so wie Einzelhaft gewesen, um sie zu brechen." *(Lin Yen-Ting)*

Als Tsai Kun-lin auf Green Island ankam, erzählt Lin Yen-Ting, hatte er völlig andere Erwartungen, dachte, er würde mit anderen in einem großen Haus leben und nicht einem Gefangenenlager. 10 Jahre blieb er auf Green Island.

Die Graphic Novel erzählt diese Zeit in all ihren Facetten. Der Band ist düster gezeichnet mit vielen schwarzen Schatten, während eines Verhörs prasseln die Fragen nur so auf den jungen Mann ein. Die knapp 200 Seiten sind regelrecht erdrückend.

Jeder Band der Graphic Novel hat eine andere Grundfarbe

„Diesen Band habe ich holzschnittartig gezeichnet. Damit kann man gut ausdrücken, wie es den Insassen innerlich ging. Es war eine ganz schwierige Zeit für alle." *(Zhou Jian-xin)*

Und doch gibt es in der Dunkelheit auch Hoffnung, die aufblitzt, entstehen Freundschaften, Zusammenhalt, die hellen Momente, die Illustrator Zhou Jian-xin durch grau-blaue Passagen zum Ausdruck bringt.

Das Besondere: Jeder der insgesamt vier Bände hat eine andere Grundfarbe.

„Die Farben und die jeweilige geschichtliche Ära sollten sich unterscheiden. Im ersten Band geht es um seine Kindheit, er verklärt diese Zeit so ein bisschen, er war unbescholten, naiv, und deshalb ist alles in rosa gezeichnet." *(Zhou Jian-xin)*

Und auch vom Stil her völlig anders. So besteht der erste Band nur aus Bleistiftzeichnungen. Taiwan stand damals unter japanischer Kolonialherrschaft. Das bedeutete, den eigenen Namen und die eigene Sprache aufgeben zu müssen, Tsai Kun-lins Lehrer hat der Illustrator ein kleines Hitlerbärchen gezeichnet.

Im Text blitzen je nach Zeit auch die unterschiedlichen Sprachen auf: Japanisch, Chinesisch, Taiwanisch. So verstehen die Leser*innen, was den Bewohnern der Pazifikinsel über die Jahrzehnte abverlangt wurde.

Die Autoren haben den Menschenrechtler Tsai Kun-lin oft getroffen

Die Idee zur Graphic Novel hatte die Kinder- und Jugendbuchautorin Yu Pei-yun, nachdem sie Tsai Kun-lin 2016 auf einer Veranstaltung kennengelernt hatte. Immer wieder tauschten sich Autorin und Illustrator beim Schreiben und Zeichnen mit dem späteren Menschenrechtler aus.

„Er war ein bescheidener Mensch und sagte oft: Ihr stellt mich da so heldenhaft dar, so bin ich doch gar nicht. Aber er hat sich dennoch sehr gefreut, weil sein Enkel danach zu ihm gesagt hat, er verstehe jetzt viel besser die taiwanische Geschichte." *(Yu Pei-yun)*

Und genau das will die Graphic Novel. Auf eine ansprechende Weise die aufklären, die diese Geschichte nicht kennen.

Ein Stück politische Bildung vom anderen Ende der Welt

Im Ausland, so Illustrator Zhou, sei das Interesse riesig, in Taiwan hingegen noch eher zurückhaltend.

„Das liegt wahrscheinlich daran, dass Taiwan so lange unter Kriegsrecht stand, wo man politische Themen aus Sicherheitsgründen vermeiden musste. Und sich mit dieser Zeit des Weißen Terrors auseinanderzusetzen, da gibt es immer noch eine Art innere Ablehnung." *(Zhou Jian-xin)*

Und nicht nur das, fügt Autorin Yu hinzu:

„In Taiwan hat man zudem das Problem: Junge Leute lesen zwar viele Comics, aber das sind alles japanische Mangas. Wenn man das jetzt miteinander vergleicht, ist das hier natürlich schon was anderes. Und wenn die taiwanischen Jugendlichen hören, dass es da um eine Zeit der politischen Unterdrückung geht, passt das nicht zusammen, denn Mangas liest man ja zum Spaß." *(Yu Pei-yun)*

Beide wünschen sich, dass nicht nur taiwanische Leser*innen durch die vier Bände mehr über die wechselvolle Geschichte ihres Landes erfahren.

Ein Stück politische Bildung vom anderen Ende der Welt. Beeindruckend gezeichnet, einfühlsam erzählt.

https://www.swr.de/swr2/literatur/pei-yun-yu-jian-xin-zhou-tsai-kun-lin-graphic-novel-aus-taiwan-100.html

https://www.ardaudiothek.de/episode/swr2-lesenswert-magazin/pei-yun-yu-jian-xin-zhou-tsai-kun-lin-graphic-novel-aus-taiwan/swr2/12892229/

https://www.swr.de/swr2/programm/swr2-lesenswert-podcast-100.html

ekz.bibliotheksservice
Carl Münzel
26.06.2023

Der Junge, der gerne las

: eine Graphic Novel aus Taiwan / YU Pei-yun (Text) ; ZHOU Jian-xin (Illustration) ; ins Deutsche übersetzt von Johannes Fiederling. - Basel : Baobab Books, [2023]. - 167 Seiten : teilweise schwarz-weiß ; 23 cm. - (Tsai Kun-lin ; Band 1)
ISBN 978-3-907277-17-1 Broschur : EUR 25.00

Dies ist der 1. Band einer Graphic-Novel-Reihe (drei weitere sind angekündigt), die über das Leben des 1930 geborenen Taiwanesen Tsai Kun-lin berichtet, dem späteren Journalisten, Verleger und Menschenrechtler. Zugleich spiegeln seine Schicksalsschläge die wechselvolle Geschichte Taiwans wider, das immer unter Besatzern zu leiden hatte. Taiwan ist aktuell ein internationaler Brennpunkt, weil die VR China es für sich beansprucht. Von daher dürfte schon diese Biografie auf Interesse stoßen: Erzählt wird in der ersten Ausgabe von der Kindheit und Jugend Kun-lins, der noch als Schüler 1945 in die kaiserliche japanische Armee eingezogen wird (Taiwan ist seit 1895 eine japanische Kolonie). Nach dem Krieg wird er 1950, unter dem Regime General Chiang Kai-sheks (dem Widersacher Maos), der ein autokratisches System etabliert hat, aufgrund einer Teilnahme an einem Lesezirkel wegen Subversion verhaftet. Im Anhang ein historischer Abriss, Register und eine Zeittafel. - Die zarte Strichführung und dezente Farbgebung des Illustrators Zhou Jian-xin verleihen der Handlung eine exzellente Wirkung. Überall möglich. (2 J)

Carl Münzel

KJM Aargau
05.2023

Yu, Pei-yun: Tsai Kun-Lin - der Junge, der gerne las : eine Graphic Novel aus Taiwan – Band 1. Ill. von Jian-xin Zhou. A. d. Taiwan. von Johannes Fiederling. Basel: Baobab Books, 2023. 167 S., geb., Fr. 28.00. (978-3-907277-17-1).

Mit der Verhaftung des noch nicht einmal 20-jährigen Tsai Kun-lin endet dieser erste Band einer insgesamt vierteiligen Graphic Novel. Es ist die wahre Geschichte von Tsai Kun-lin, der schon als Kind gerne Bücher las - was ihm zum Verhängnis werden sollte.

Seit Tsai-lins Geburt sind fast 100 Jahre vergangen. Bis ins hohe Alter setzt er sich in seiner Heimat Taiwan für Menschenrechte und Gerechtigkeit ein. Die Autorin Yu Pei-yun und der Illustrator Zhou Jian-xin haben viele Gespräche mit ihm geführt, seinen Schilderungen der Ereignisse zugehört und diese mit umfangreichen Recherchen über die Zustände der jeweiligen Epochen verbunden. So ist eine aufschlussreiche und einfühlsame Biografie entstanden, die uns gleichzeitig ein sorgfältiges Bild der neueren Geschichte Taiwans vermittelt.

Als Tsai Kun-lin 1930 auf Taiwan geboren wurde, stand die Insel seit 35 Jahren unter japanischer Kolonialherrschaft. Im Kindergarten wurde mit den einheimischen Kindern japanisch gesprochen, Schulkinder lernten japanische Volkslieder, und manche nahmen sogar japanische Namen an.

Als Japan 1945 kapitulierte und sich aus Taiwan zurückzog, atmeten die Taiwaner auf. Doch schon bald marschierten chinesische Truppen vom Festland ein, und es begann die lange Zeit des "Weissen Terrors" unter Chiang Kai-sehek. Auch Tsai Kun-lin wurde Opfer dieses Regimes. Als 19-jähriger Student wurde er zu einer zehnjährigen Haftstrafe verurteilt. Ihm wurde vorgeworfen, Mitglied einer illegalen Organisation gewesen zu sein. In Tat und Wahrheit war es der Buchclub seiner Schule. Allein Bücher zu lesen, wurde vom Regime als Vergehen eingestuft…

Der Graphic Novel gelingt es, uns für dieses Kapitel Weltgeschichte zu sensibilisieren und uns neugierig zu machen. Wir erkennen Zusammenhänge der Ereignisse und verstehen ihre Wirkung auf das Schicksal eines einzelnen Menschen.

J Graphic Novel Taiwan Biografie. Ab 14, s.e. RH

medienprofile/buchprofile
Borromäusverein Bonn
Jg. 68/2023, Heft 4
Oktober 2023

Tsai Kun-lin - 1. Der Junge, der gerne las
: eine Graphic Novel aus Taiwan / Yu Pei-yun (Text) ; Zhou Jian-xin (Illustration) ; ins Deutsche übersetzt von Johannes Fiederling. - Basel : Baobab Books, 2023. - 167 Seiten : teilweise farbig ; 24 cm - (Tsai Kun-lin ; Band 1)
Aus dem Chinesischen übersetzt
ISBN 978-3-907277-17-1 kt. : 25,00
Ge 3.1 30-Tsai, Kun-lin - Biografie
MN:0613706

Der Lebensweg von Kun-lin wird maßgeblich von den politischen Ereignissen auf Taiwan bestimmt.
Als 8. Kind der Familie Tsai wird Kun-lin 1930 geboren. Die Familie lebt auf Taiwan, das als japanische Kolonie schon lange von einer wechselhaften Kolonialgeschichte geprägt ist. Mit der Schulzeit beginnt Kun-lins lebenslange Liebe zum Lesen, doch sein Bildungsweg wird von den politischen Wirren während und nach dem Zweiten Weltkrieg immer wieder unterbrochen. Der erst 15-Jährige wird als Kadett in die Japanische Armee aufgenommen. Sein ursprünglicher Wunsch, Lehrer zu werden, rückt in weite Ferne, denn der chinesische Bürgerkrieg hat auch für Taiwan weitreichende Folgen. Diese auf vier Bände angelegte Graphic Novel widmet sich der authentischen Geschichte Tsai Kun-lins, einer Biografie, die von Machtwechseln und Autoritarismus geprägt ist. Für eine individuelle, nach Wünschen und Fähigkeiten ausgelegte Lebensgestaltung bleibt kein Raum, dies mag der erste, für westliche Leser:innen verstörende Eindruck sein. Familie, Nachbarschaft, Schule, Armee und Staat sind machtvolle Strukturen, denen sich jeder unterwirft. Man lernt hier viel über die Geschichte Südostasiens, über die taiwanesische Kultur und über die politischen Umwälzungen, die die Lebenswege aller bestimmen. Die Schwarz-Weiß-Zeichnungen innerhalb der strengen Panels geben sehr konzentriert Kun-lins Lebensstationen wieder; sie setzen dabei auf eine Zurückhaltung im Ausdruck, die es den Leser:innen ermöglicht, aus den Bildern eine eigene innere Geschichte zu entwerfen. Sehr wichtig sind auch die Informationen zu dem komplexen politischen Geschehen, von dem man im Vorwort und im seitenstarken Anhang erfährt. Hier wird anhand eines Einzelschicksals ein historisch-politisches Panorama entfaltet, das vor Augen führt, welch prägenden Gewalterfahrungen Kinder und ihre Familien in Diktaturen ausgesetzt sind.
Dominique Moldehn

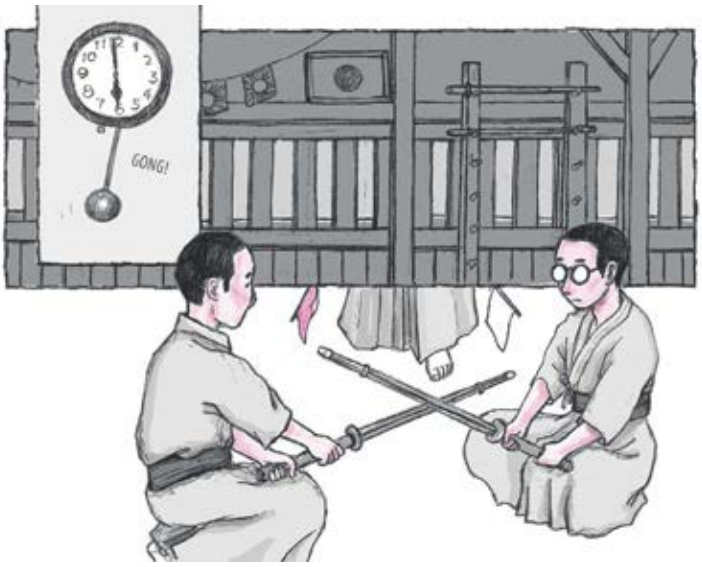
WOZ
Alice Grünfelder
Nr. 33
17.08.2023
S. 24

GRAPHIC NOVEL

Die Panels verlieren die Fassung

Tsai Kun lin aus Taiwan ist heute ber neunzig Jahre alt und hat die japanische Besatzung ebenso erlebt wie den Weissen Terror . Nun gibts sein Leben als gezeichnete Geschichte.

VON ALICE GR NFELDER



In der Schule wird neben Bestnoten auch Tapferkeit verlangt. Unter japanischer Besetzung wird der Unterricht zum Drill. ILLUSTRATION: ZHOU JIAN-XIN, © BAOBAB BOOKS

Selten war der Satz, wonach sich eine Geschich te in Bildern besser erz hlen l sst, passender: Der erste Band der Graphic Novel Tsai Kun lin. Der Junge, der gerne las durchmisst in schnel len Schritten die wohl komplexeste Epoche in der Geschichte Taiwans. Die Erz hlung setzt ein, als am 21. April 1935 die Erde bebt. Das Haus der Familie st rzt ein, Risse gehen durch die Zeichnungen, Panels verschieben sich leicht. Doch die Bedrohungen kommen nicht nur aus der Erde oder vom Himmel, wenn je des Jahr heftige Taifune ber die Insel hinweg fegen, sondern auch von macht hungrigen Imperien; schliesslich taumelt die kleine Insel, die so gross ist wie die Schweiz, jahr hundertelang von einer Fremd herrschaft zur anderen.

Japanischer Drill

Tsai Kun lin wird in eine ra hin eingeboren, in der Taiwan eine Kolonie Japans war; China hatte die Insel 1895 an das erstarken de Kaiserreich abtreten m ssen. In der Schule wird Japanisch gesprochen, Tsai Kun lin erh lt wie viele andere einen japa nischen Namen. Die Vielfalt der Sprachen, die Sprache der Taiwanerinnen, der Japaner und sp ter der Chines:innen, spiegelt sich auch in den verschiedenfarbigen Schriftbildern.

Der Drill der japanischen Bildungsein richtungen widerstrebt Tsai Kun lin, neben Bestnoten wird auch Tapferkeit verlangt. Als Hilfspioniere m hen die Sch ler den Rasen auf dem Milit rflughafen, heben Gruben aus und sind damit Mitglieder der japanischen Ar mee. Im Alter von f nfzehn Jahren wird Tsai Kun lin einberufen, um f r den Tenno, den ja panischen Kaiser, zu k mpfen. Doch so richtig scheinen die Menschen im Buch nicht zu be greifen, was der Krieg fernab mit ihnen zu tun hat, noch sind die Bilder leicht und hell.

Als Japan kapituliert, setzt sich der alt neue Herrscher, Festlandchina, wieder auf der Insel fest. Die Besatzer fordern Patriotismus und Loyalit t. Die Sch ler:innen aber sehen und h ren nur Fragezeichen, ein Dolmetscher muss herbeige schafft werden. Dankbar sollen sie sein, dass sie endlich wieder in die Umarmung des chine sischen Mutterlands zur ck d rfen. Die Zeiten ndern sich schlagartig: Weil mit der An kunft der neuen Besatzer Inflati on und Arbeitslosigkeit steigen, kommt es am 28. Februar 1947 zu einem Aufstand. Weisser Terror wird die Zeit danach ge nannt. Die Bilder werden dunk ler, werden stellenweise durchschnitten, die Panels verlieren ihre Fassung.

> Niemand wagt, am d steren Untergrund der taiwanesischen Geschichte zu r tteln.

Auch Tsai Kun lin wird verhaftet, weil er B cher gelesen hat, vielleicht nicht die richti gen. Das letzte Bild: ein junger Mann mit Brille hinter Gittern. Entsprechend finster wirkt der zweite Band: Die gestohlenen Jahre erz hlt von der dunkelsten Phase in Tsai Kun lins Le ben. Gleich auf den ersten Seiten wird er ver h rt, gefoltert und schliesslich zu zehn Jahren Haft verurteilt. Ihm wird vorgeworfen, Mit glied einer Untergrundorganisation gewesen zu sein, obwohl es nur ein einfacher Lesezirkel war.

ber den Hass sprechen

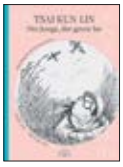
Die Autorin Yu Pei yun, Dozentin am Institut f r Kinder und Jugendliteratur der Universi t t Taidong, und der Illustrator Zhou Jian xin haben die Graphic Novel aus zahlreichen Ge spr chen mit Tsai Kun lin in einfachen Wor ten und mit klarem Strich zusammengestellt. Individuelle Erlebnisse und grosse politische Umw lzungen werden Bild f r Bild gleich wertig nebeneinandergestellt.

Bei einer der ersten Veranstaltungen zum Buch in Taipeh betonte die Autorin, wie notwendig es sei, Tsai Kun lins Geschichte zu erz hlen, die verschiedenen Sprachen, die auf Taiwan gesprochen wurden und werden, abzu bilden, den abstrakten Zahlen 2/28 (Aufstand vom 28. Februar 1947) Leben einzuhauchen. Ein ziemlich ungew hnlicher Ansatz in Asien, wo vielerorts die Vergangenheit lieber zuge sch ttet wird, um einen Neubeginn auf Tr m mern zu erm glichen, auch wenn die Geister der Vergangenheit st rend dazwischengehen. Anders ist das in Taiwan, wo der Weisse Ter ror gewissenhaft aufgearbeitet wird. Zwi schen 3000 und 4000 Menschen wurden w hrend der Milit rdiktatur hingerichtet, oft noch am Tag der Urteilsverk ndung. Viele ver schwanden und werden bis heute vermisst.

Ebenfalls vermisst wird indes und das relativiert die historiografische Gewissenhaf tigkeit die Aufarbeitung der T tergeschich ten: Noch immer haben die Familien rund um die Partei Kuomintang (KMT, verantwortlich f r vierzig Jahre Milit rdiktatur) zu viel Macht und Einfluss. Zu jung ist die taiwanische De mokratie, vielleicht auch noch zu fragil: Nie mand wagt bislang, an diesem d steren Unter grund der taiwanischen Geschichte zu r tteln.

Tsai Kun lin wurde sp ter Journalist, bersetzer und Verleger. Noch heute, mit ber neunzig Jahren, reist er durchs Land und er z hlt seine Geschichte, als w re nichts dabei, als h tte er seine Verhaftung in den f nfziger Jahren, die Jahre in diversen Gef ngnislagern unbeschadet an Leib und Seele berlebt. KMT F hrer Tschiang Kai schek und seine M nner h tten alles unterdr ckt, was mit Menschen liebe zu tun gehabt habe, sagte er bei einem solchen Auftritt. Ich will ber diesen Hass sprechen, den sie verbreitet haben, diesen mir unverst ndlichen Hass damit so etwas nicht mehr passiert.

Yu Pei-yun (Text), Zhou Jian-xin (Illustrationen): Tsai Kun-lin. Der Junge, der gerne las (Band 1); Die gestohlenen Jahre (Band 2). Aus dem Chinesischen von Johannes Fiederling. Baobab Verlag. Basel 2023. 168 respektive 184 Seiten. Je 30 Franken.



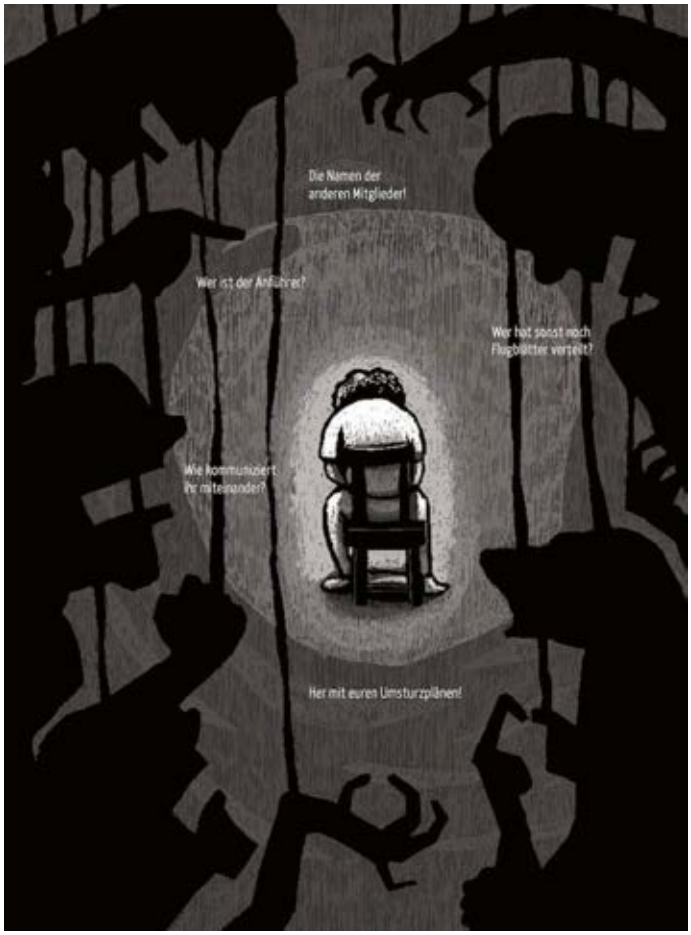
Jugendbuchtipps
Ulf Cronenberg
05.11.2023

Buchbesprechung: Pei-yun Yu & Jian-xin Zhou „Tsai Kun-lin – Die gestohlenen Jahre“

(Baobab-Verlag 2023, 179 Seiten)

Band 1 der vierbändigen Graphic-Novel-Reihe „Tsai Kun-lin“, die das Leben des taiwanesichen Bürgerrechtlers mit gleichem Namen nacherzählt, ist im Frühjahr 2023 erschienen … Wer mal etwas anderes lesen und anschauen wollte, hat mit dem ersten Band des Texter- und Illustration-Duos Pei-yun Yu und Jian-xin Zhou eine gute Wahl getroffen. Das Faszinierende für mich war und ist die andere Bildsprache der Graphic Novel, aber auch der Blick in einem mir völlig unbekannte Welt. Band 2 führt die Geschichte nun fort.

Der Untertitel verrät schon, dass die zehn Jahre, um die es im zweiten Band geht, zu den schwierigsten im Leben von Kun-lin zählen. Als junger Mann mit 19 Jahren wird Kun-lin gefangengenommen, als in Taiwan 1950 Chiang Kai-shek in Taiwan ein diktatorisches System aufbaut. Um die Befürworter eines unabhängigen und freien Taiwans aus dem Weg zu schaffen, werden Tausende von Menschen willkürlich verschleppt und in Gefangenenlager gesteckt. Dazu zählt auch Kun-lin, der erstmal unter Schlägen und Folter verhört wird und gar nicht weiß, warum er verhaftet wurde und was ihm vorgeworfen wird. Am Ende ist er von der physischen und psychischen Folter so gebrochen, dass er das fingierte Schuldeingeständnis unterschreibt, das ihm vorgelegt wird.

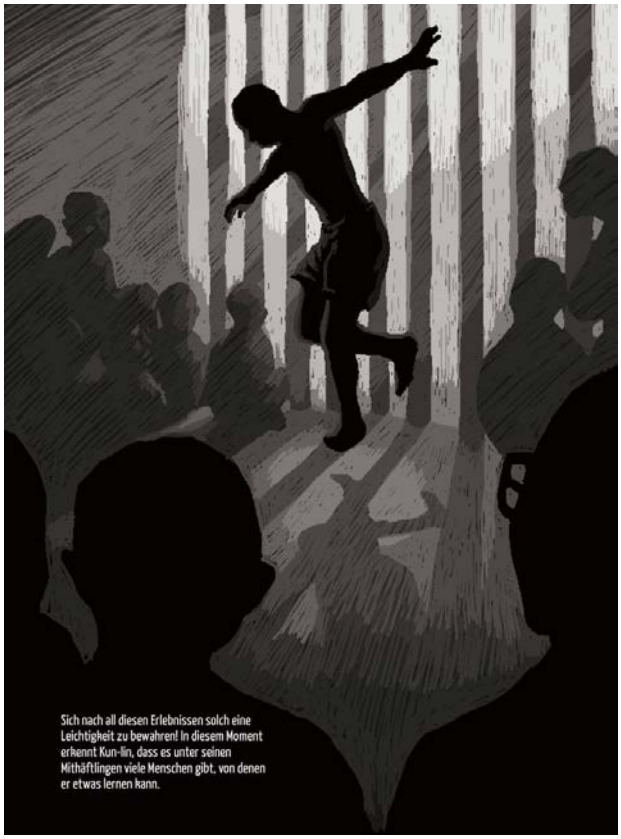


(Ein kleiner geschichtlicher Exkurs für Interessierte am Rande: Chiang Kai-shek war der Gegenspieler des chinesischen Kommunisten Mao Zedong. Als dieser auf dem chinesischen Festland am Ende der von 1927 bis 1949 dauernden Chinesischen Bürgerkriege die Oberhand gewann, baute Chiang Kai-shek auf Taiwan die Republik China auf. Er regierte in vielem diktatorisch und erhob bis zu seinem Tod 1975 mit US-Unterstützung Anspruch auf ganz China. Quelle: Wikipedia-Artikel über Chiang Kai-shek, Seitenaufruf am 5.11.2023)

Was folgt, sind Jahre in verschiedenen Gefängnissen und Gefangenenlagern. Anfangs kommt Kun-lin unter anderem in eine Verwahranstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Taipeh und in eine Rehabilitierungsanstalt, später in ein Lager auf der Insel Lü Dao (Grüne Insel), früher Feuerinsel genannt. 1950 bei der Verhaftung ist Kun-lin gerade mal 19 Jahre alt und schaut auf mindestens 10 Jahre Gefangenenlager – das sieht das Willkür-Urteil vor.

Was sich in dieser Buchbesprechung kurz zusammengefasst recht sachlich liest, schmückt die Graphic Novel mit drastischen Bildern aus, und sie macht damit deutlich, was für eine schlimme, ja grausame Zeit die Jahre in den

Gefangenenlagern waren. Sind die Bilder in Band 1 oft noch heiter und vermitteln in nicht wenigen Momenten auch eine gewisse Unbeschwertheit, so sind sie in „Die gestohlenen Jahre“ bis auf wenige Seiten ganz in Schwarz und Grau gehalten. Alles ist düster, dunkel, es gibt nur wenige Lichtblicke in Kun-lins Leben.



Pei-yun Yu & Jian-xin Zhou „Tsai Kun-lin. Die gestohlenen Jahre“ – Seite 51: Es gibt noch wenige Momente der Leichtigkeit trotz Gefangenschaft.

Es sind vor allem die Freundschaften, die Kun-lin helfen, sich im Gefangenenlager über Wasser zu halten – doch auch hier ist einiges an Tragik versteckt, wenn Kameraden ohne Ankündigung verlegt werden oder sterben. Was ihm außerdem über die schwere Zeit hilft, sind Singen und Tanzen. Auch davon erzählt die Graphic Novel. Die Gesichter der Gefangenen sind übrigens oft schwer zu unterscheiden. Kun-lin erkennt man aber immer – das ist geschickt gemacht – an seiner Brille: ganz am Anfang noch rundlich, später rechteckig.

Die Illustrationen haben auch in Band 2 ihre eigene Sprache. Es gibt ganzseitige Bilder, die besonders eindrücklich sind, wenn Kun-lin im Gefängnis tanzt oder seine Einsamkeit und Hilflosigkeit während der Verhöre und der Folter dargestellt wird (siehe Abbildungen oben). Andere Seiten sind kunstvoll aus kleinen Illustrationen zusammengestellt, zum Teil mit ungewöhnlichen Schnitten und einem Blick auf charakteristische Details. Da steckt viel Arbeit drin, denn keine Seite gleicht der anderen, und bewundernswert ist, wie oft mit einfachen Mitteln doch so viel Aussagekraft in die Bilder gelegt wird.

Das Schwarz und Grau der Illustrationen wird von wenigen Ausnahmen abgesehen (immer, wenn Kun-lin mal einen Blick in die Freiheit werfen kann) nur auf den letzten Seiten aufgebrochen. Als Kun-lin schließlich aus der Gefangenschaft nach Hause zurückkehren darf, werden das Meer und der Himmel in einem hellen Blau gezeichnet und symbolisieren die Weite und die Freiheit, die Kun-lin endlich wieder erlangt hat. Dass die Welt nicht stehen geblieben ist und sich auch in seiner Familie in den zehn Jahren Tragisches ereignet hat, erfährt Kun-lin, als er nach Hause kommt.

Fazit:

5 von 5 Punkten. Man kann Kun-lin als Mensch, wie er die sinnlose Willkür und Gewalt erträgt und sich nicht brechen lässt, nur bewundern; und man kann bewundern wie diese Lebensgeschichte in Text und Bild in einer Graphic Novel dargestellt wird. Manches ist einem als mitteleuropäische/r Leser/in und Betrachter/in fremd: weil die Geschichte in einer anderen Zeit und in einer völlig anderen Gesellschaft spielt; aber auch, weil die Bild- und Textsprache in der Graphic Novel eine etwas andere als unsere Mitteleuropäische ist. Das wirkt ab und zu vielleicht etwas holprig; aber genau das macht den Reiz der Bildgeschichte aus.

Ich wiederhole mich (siehe Buchbesprechung zu Band 1), wenn ich sage, dass es sich lohnt, „Tsai Kun-lin – Die gestohlenen Jahre“ von Pei-yun Yu und Jian-xin Zhou anzuschauen und zu lesen – die Bücher zeichnet eine Eindrücklichkeit aus, die man nicht so oft findet und die wohl auch ihren Grund darin hat, dass hier die wahre Lebensgeschichte eines beeindruckenden Menschen nacherzählt wird. Baobab Books war sich bei meiner letzten Nachfrage noch nicht sicher, ob auch Band 3 und 4 den Weg ins Deutsch finden werden – ich hoffe sehr, dass sie auch veröffentlicht werden, denn ich würde sehr gerne wissen, wie Kun-lins Leben weitergegangen ist.

(Ulf Cronenberg, 05.11.2023)

Abdruck der Buchseiten mit freundlicher Genehmigung von Baobab Books – herzlichen Dank! Die Bild- und Text-Rechte liegen bei den Autor/inn/en und dem Verlag.

Buchaviso
Beatrix Petrikowski
22.11.2023

Tsai Kun-lin – Die gestohlenen Jahre von Yu Pei-yun

Eine Graphic Novel aus Taiwan!

„Tsai Kun-lin – Die gestohlenen Jahre“ ist bereits der zweite von vier Bänden, die im Grunde genommen eine Einheit darstellen. In einer Graphic Novel, einer ausführlichen Comicform, berichtet Yu Pei-yun vom Leben des Tsai Kun-lin, der ihr und dem Illustrator Zhou Jian-xin in vielen Gesprächen über sein Leben berichtet hat. Diese Fortsetzung knüpft direkt an den ersten Band, der mit der Abführung zum Verhör endet: Nachdem Kun-lins ahnungsloser Bruder Kun-chang den Militärpolizisten geradewegs in seine Arme geführt hat, gerät der knapp Zwanzigjährige am 10. September 1950 unschuldig in die Fänge von Chiang Kai-shek. Sein einziges Vergehen bestand darin, während der Mittelstufe einem Lesezirkel anzugehören, der als „aufrührerische Vereinigung“ eingestuft wurde. Kun-lin wird unvermittelt aus seiner Arbeit gerissen, ohne zu wissen, ob er seine Familie oder heimliche Liebe Yang Bi-ru jemals wiedersehen wird.

Der Festgenommene wird tagelang geschlagen und mit brennenden Zigaretten sowie Elektroschocks gequält, bis er schließlich ein erzwungenes Geständnis unterschreibt. In einer winzigen Gefängniszelle sitzt er von Schüttelfrost geplagt ein und immer wieder werden Häftlinge exekutiert. Kun-lin wird in eine „Verwahranstalt“ überführt, wo er mit vielen anderen in eine enge, heiße und stickige Zelle gepfercht wird und die Schreie der Gefolterten hört. Nach erneuter Verlegung ist sein Schlafplatz direkt neben einem Urinaleimer auf dem Fußboden. Jeden Morgen werden die Namen der zum Tode Verurteilten aufgerufen.

Am 19. November 1950 wird Kun-lin wegen der Mitgliedschaft einer aufrührerischen Vereinigung und Verteilung von Flugblättern zu zehn Jahren Haft verurteilt. Er kann kaum Freude darüber empfinden, dass über ihn kein Todesurteil verhängt wurde. Immerhin darf er nun Besuch empfangen, sein Bruder kommt und später kann er auch den Vater durch ein kleines Fenster sehen. Kurz darauf wird er ein weiteres Mal verlegt, bevor er in eine „Rehabilitierungsanstalt“ kommt, bei der es sich um ein Konzentrationslager handelt, in dem die Häftlinge einer geistigen Umerziehung unterzogen werden.

Mit eintausend weiteren Gefangenen gelangt Kun-lin nach zweitägiger Fahrt in fensterlosen Laderäumen eines Transportschiffes am 17. Mai 1951 zwecks Umerziehung auf die Insel Lü Dao mitten im Pazifik. Die Häftlinge erwartet Schwerstarbeit, Kun-lin erlernt Ackerbau, meldet sich zum verantwortungsvollen Reis- und Schweinedienst und ein unter den Insassen befindlicher Arzt gibt ihm einen Ratschlag bezüglich seines juckenden Hautausschlags Pellagra, Folge einer Mangelernährung. Zum Ende seiner Inhaftierung wird Kun-lin für seine Bescheidenheit und Strebsamkeit gelobt. Mit einem Fischerboot verlässt er am 10. September 1960 die Insel und kehrt zu seiner Familie zurück, wo man ihm mitteilt, dass sich sein Vater ein Jahr nach seiner Verhaftung das Leben genommen hat.

Die ausdrucksstarken Illustrationen von Zhou Jian-xin verkörpern das nicht enden wollende Leiden, die Brutalität der Regierung gegenüber Andersdenkenden, Fassungslosigkeit und Trauer wie auch die Wiedersehensfreude nach der Freilassung. Eine Ergänzung findet die Graphic Novel „Tsai Kun-lin – Die gestohlenen Jahre“ durch Erklärungen von Yu Pei-yun, die das Leben des Protagonisten, aber auch Chinas Geschichte betreffen. Kun-lins Erinnerungen gehen zu einem seiner ehemaligen Lehrer aus der Mittelschule, dem er einmal in der Haft begegnet. Er liest den anderen Häftlingen die Briefe ihrer Angehörigen vor oder schreibt für sie. Mit einem jungen Mann singt er ein Lied, das den Müttern gewidmet ist, und Kun-lin muss ertragen, dass sich der Mann kurz nach dem gemeinsamen Gesang von einer Felsklippe ins Meer stürzt. Den andauernden Schmerz wegen des Verlustes engster Freunde unterdrückt er mit harter Arbeit und nur die Fürsorge und Kameradschaft unter den Häftlingen gibt ihm die Kraft und den Mut zum Durchhalten.

Die zutiefst bewegende und berührende Lebensgeschichte von Tsai Kun-lin macht auch deutlich, dass er Liedern eine besondere Bedeutung beimisst. So finden sich wiederholt Hinweise auf deren Ursprung. Ergreifend ist der Gedanke, wie er das zu Beginn des 20. Jahrhunderts weltweit bekannt gewordene neapolitanische Lied „Torna a Surriento“ nach seiner Freilassung auf der Überfahrt in der japanischen Version gesungen hat, was beim Leser zwangsläufig Gänsehaut erzeugt.

Eselsohr
Alexia Panagiotidis
Heft 8 | 42. JG
August 2023
S. 8

Das Gänsespiel –
„Die Gans schnappt den Enten das Brot weg"

Anne-Ruth Wertheim wird 1934 geboren und wächst in einer niederländischen Familie in der damaligen Kolonie Niederländisch-Indien auf. Während ihre Eltern die Kolonialherrschaft kritisch zu betrachten beginnen, werden sie 1942 jäh Opfer der japanischen Invasion. Japan besetzt im Zuge des Pazifikkriegs Gebiete Südostasiens. Die Familie wird voneinander getrennt und findet sich in völlig anderen Verhältnissen wieder. Im Lager setzt für das Mädchen die Auseinandersetzung mit Gewalt ein, die bis heute andauert. Erstmals erscheinen ihre Erinnerungen auf Deutsch als *Das Gänsespiel* und leisten weit mehr als nur historische Aufarbeitung. An ihnen wird vor allem deutlich, wie Rassismus bei Machtverschiebungen jede*n treffen kann.

Das Gänsespiel

Im Lager fertigt die damals 8-jährige Anne-Ruth ein winziges Heft mit dem Titel „Erinnerungen an Adek" an. Es fängt den Lageralltag bildhaft ein und lässt die schlechten Bedingungen an verstörenden Momenten spürbar werden. Gezeichnet und geschrieben hat sie bis zum Schluss, als von ihren Stiften nur noch Stummel übrig waren. Ihre Erlebnisse mitsamt Kinderzeichnungen und Fotos werden 1994 auf Niederländisch unter dem Titel *Die Gans schnappt den Enten das Brot weg* publiziert. Es folgen zahlreiche Übersetzungen, ins Englische, aber auch Indonesische und Japanische, die auf der Website der Autorin (anne-ruthwertheim.com) zugänglich sind.

Die Mutter fertigt im Lager für die Kinder das Gänsespiel an, das mehr als eine Spielfunktion erfüllt. Es bildet ihr altes Zuhause ab, den allgegenwärtigen Tod im Lager und die Glückslogik in dieser Krise. Denn um zu überleben, braucht es Glück. Das erfährt Anne-Ruth, als ihr Bruder krank wird und sie als erstes daran denkt, ob sie seinen Reis haben kann. Die Familie hat Glück, sie überleben, doch mehr als zwei Jahre Haft dauern eine Ewigkeit. Die Freilassung wird nach den Atomwaffenabwürfen auf Japan 1945 gewährt – und hinterlässt bis heute einen bitteren Nachgeschmack.

Dokumentation

Die Mutter ist Historikerin und lehrt die Kinder schon früh, dass sie die Erlebnisse im Lager nicht vergessen müssen, sondern animiert sie – mit Stift und Mut –, die Zustände zu dokumentieren und so für die Welt in Erinnerung zu behalten. Der kindliche Blick auf das Lager ist somit immer auch durch eine erwachsene Perspektive gefärbt.

Erwachsen wird die 8-jährige Ich-Erzählerin aber nicht nur durch die Lagererfahrung, sondern auch dadurch, dass die Mutter sie wie eine Erwachsene behandelt und Probleme auf Augenhöhe diskutiert. Ein prägendes Erlebnis bildet in diesem Zusammenhang die Aporie der Mutter: Sie muss sich entscheiden, wie sie sich zur neuen Regelung eines separaten Lagers für Juden/Jüdinnen verhalten soll, da ihr Mann Jude ist und ihre Kinder halbjüdisch. Nach schlaflosen Nächten meldet sie sich als Jüdin an, um mit ihren Kindern zusammen zu sein, in einem Lager unter weitaus schlimmeren Zuständen. In diesen Krisenzeiten kocht bei Anne-Ruth auch mal Wut auf: „Ich dachte an die Menschen, die frei waren, irgendwo auf der Welt, und dabei wurde ich wütend."

Rassismus und Identität

Während der Invasion kann die einheimische Bevölkerung Indonesiens weiterhin nicht über das eigene Land bestimmen und wird nur einen minimalen Deut besser als die Niederländer*innen behandelt. Trotz des inhumanen Lageralltags ist für die niederländische Bevölkerung nicht an Flucht zu denken. Neben den Sicherheitsvorkehrungen ist es in erster Linie die Hautfarbe, die sie davor abschreckt zu flüchten und die den Spieß umdreht: Die ehemaligen Kolonialherren erleben Rassismus am eigenen Leib. Die Erzählerin berichtet aber auch von Rassismus zwischen jüdischen Gruppen und reflektiert selbstkritisch, dass sie im Lager eigentlich genau das Gleiche taten – auf andere herabschauen. Diese Einsicht begleitet sie. Darauf aufbauend setzt sie sich mit der Theorie ihres Vaters auseinander, der zwei Arten von Rassismus unterschied: „kolonialer", auf Geringschätzung beruhend, und „konkurrenzierender", auf Misstrauen und Angst beruhend.

Anne-Ruth Wertheim steht als Zeitzeugin, die Rassismus in vielen Formen miterlebt hat und sich dafür entschieden hat, dagegen anzukämpfen. Dafür geht sie in Schulen und berichtet nicht nur vom Gewaltpotenzial von Gruppen, die andere als minderwertig betrachten und ausschließen, sondern vor allem von ihrer Identität, die sie als kombiniert begreift und lebt. Dafür hat sie den Begriff „Kombis" geprägt, der sich wunderbar eignet, das gemeinsame Leben von kombinierten Identitäten zu feiern.

Alexia Panagiotidis

Anne-Ruth Wertheim/ Ingrid Ostermann (Übers.): **Das Gänsespiel.** Meine Kinderjahre im Internierungslager auf Java. A. d. Niederl., Baobab 2023, 52 S., ab 9

1001 Buch
Kirsten Winderlich
02 | 2023
Juni 2023
S. 54–55

Und schlagartig änderte sich alles

Kirsten Winderlich über »Das Gänsespiel« von Anne-Ruth Wertheim

Anne-Ruth Wertheim ist auf der Insel Java in Indonesien aufgewachsen, das zu dieser Zeit schon lange eine Kolonie der Niederlande war. Als die Japaner 1943 das Land besetzten, kam sie mit ihren Eltern und beiden Geschwistern in ein japanisches Internierungslager auf Java. Damals war sie 8 Jahre alt und ihr Leben und das damit verbundene Streben und Wünschen änderten sich schlagartig.

Das Gänsespiel, das die Mutter damals für ihre Kinder nach dem Vorbild des traditionellen Brettspiels selbst herstellte, steht als Würfelspiel nicht nur für einen Zeitvertreib während der endlosen, öden wie existentiell bedrohlichen Stunden im Lager, sondern lockt gleichzeitig mit seinen »Hauptprotagonisten«, den Gänsen, sowie seinem zentralen Bild, dem »Zuhause«, Erinnerungen an eine behütete und weitgehend glückliche Kindheit hervor. So erinnert sich Anne-Ruth an das großzügige Haus auf Java, in dem die Familie zuvor gewohnt hatte. Oft fütterte sie an dem benachbarten Teich mit ihrem jüngeren Bruder Hugo und ihrer älteren Schwester Marijke die Enten. Und stets versuchte eine Gans die Brotkrummen wegzuschnappen. Steht dieses Motiv bereits als Vorbote für den mit dem kommenden Leid verbundenen Hunger?

Gänse und das frühere Zuhause sind auch auf den Spielfeldern des Brettspiels abgebildet, das die Mutter für ihre Kinder im Lager gebaut hat. Die Gänse können als wichtige Brücke in die noch als geborgen und sicher erfahrene Kindheit gedeutet werden. Denn: »Am Ende [des Gänsespiels: KW] gelangte man zu unserem Haus am Ententeich, dann war man also wieder zu Hause. Unterwegs konnte einem aber alles Mögliche zustoßen«, heißt es im Text. Die Spielfelder wie »Brunnen«, »Gefängnis« oder »Tod« stehen dabei nicht nur für die Option eines dynamischen Spielflusses, sondern verweisen gleichzeitig auf die ständige Bedrohung, in der sich die Kinder und ihre Eltern befanden. An diese einschneidende Erfahrung anknüpfend, verbindet die Autorin mit ihrem Buch die Hoffnung, dass alle Menschen, die die Gewalt und das Leid von Krieg und Lager erlebt haben, die Möglichkeit finden, mit ihrem Erleben in den Dialog zu gehen. Eine Möglichkeit eröffnete die Mutter Wertheim ihren Kindern, indem sie sie aufforderte, alles zu zeichnen, was ihnen im Lager begegnete. Die Mutter war nämlich »als Historikerin der Meinung, jeder Mensch könne Geschichte schreiben«, hebt Anne-Ruth Wertheim in ihrem Vorwort hervor. Die Zeichnungen, die in dem Buch mit Schwarz-Weiß-Fotos aus den noch ungetrübten Zeiten des Familienalltags verknüpft werden, erzählen u. a. von der Vergabe der Brotrationen, die nie ein sättigendes Gefühl aufkommen ließen, oder dem Appell, bei dem sich die Gefangenen zweimal täglich vor ihren Peinigern aufstellen und verbeugen mussten. »›Kiotsuke! Keirei! Nore! Yasume! Wakare!‹ Hinstellen, Beugen, Aufrichten, Stehen, Auflösen!«, kommentiert Anne-Ruth Wertheim ihre Kinderzeichnung.

»Mit unserer Verbeugung sollten wir den Japanern gegenüber Ehre bezeugen. Das muss man sich mal vorstellen, Ehre für diejenigen, die uns gefangen hielten und hungern ließen. Trotzdem verbeugten wir uns, jeden Tag aufs Neue«, berichtet sie weiter von den nie endenden Demütigungen, die ihren Höhepunkt im »jüdischen Lager« fanden. Neben der am eigenen Leib erfahrenen Herabsetzung, reflektiert die Autorin am Beispiel der Begegnung mit Juden aus dem Irak auch, wie sie selbst diskriminierte. »...wir spielten nie mit ihnen. Wir tratschten über sie und fanden, sie hätten merkwürdige Gewohnheiten und würden stehlen. Wenn irgendwer etwas vermisste, wurden sofort sie verdächtigt.«

Wird durch die eindrückliche Collage von Zeitdokumenten und Erzählung auf überzeugende Weise deutlich, wie das autobiografische Buch die Autorin unterstützt, das Erlebte zu verarbeiten, kann es für ALLE, die das Buch in die Hand nehmen, zum Sinnbild eines Perspektivwechsels werden. Denn dieser ist grundlegend, sich gegen rassistisch motivierte Gewalt zu wenden und sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen. Hat doch jeder Mensch, so Anne-Ruth Wertheim am Schluss ihres Nachworts »eine aus Vielem kombinierte Identität.«

Anne-Ruth Wertheim: Das Gänsespiel. Meine Kinderjahre in einem Internierungslager auf Java. Zürich: Baobab Books 2023, 48 S. | € 22,70 | ab 9

Kirsten WINDERLICH, Univ.-Prof. Dr. phil., leitet an der Universität der Künste Berlin seit 2012 die grund_schule der künste. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der Theorie und Praxis ästhetischer Bildung in der Kindheit.

Doppelseiten aus »Das Gänsespiel« von Anne-Ruth Wertheim, Baobab 2023

Fotos © Elisa Bauer

Anregungen für eine erweiterte ästhetische Rezeption des Bilderbuches

Das Gänsespiel erinnert an den verlorenen Alltag und gibt der Familie Wertheim im Internierungslager Halt. Im Rahmen der Rezeption kann das Spiel im Sinne eines begehbaren Spielfeldes Perspektivwechsel initiieren und unterstützen, uns in die Situation Anne-Ruth Wertheims und ihrer Familie einzufühlen. Daher schlage ich vor, das Bild des Gänsespiels auf eine große Papierbahn zu drucken und damit begehbar zu machen. Die Kinder werden eingeladen, das Würfelspiel zu betreten und zu spielen und dadurch in das Buch einzutauchen. Die Kinder werden zu Spielfiguren, die das Vorlesen und Betrachten des Buches rhythmisieren. Das Großformat ermöglicht den Kindern darüber hinaus, sich intensiv mit den einzelnen Bildern der Spielfelder auseinanderzusetzen, sie zu studieren und auf diese Weise die Bedrohung nachzuempfinden. Darüber hinaus fungieren die einzelnen Bilder der Spielfelder auch als Impulse und können gemeinsame Gespräche initiieren. Das besondere Zusammenspiel der Fotos wie Kinderzeichnungen als Zeitdokumente kann in Form von Kopien in der Bilderbuchwerkstatt als Bildergalerie inszeniert und auf diese Weise erfahrbar werden. Das Buch wird also im Rahmen der Anregungen zur erweiterten ästhetischen Rezeption in einen Bilderraum transformiert, in dem sich die Kinder nicht nur wahrnehmend bewegen, sondern aufgefordert werden Position zu beziehen.

Auf welchem Spielfeld befindest du dich? Magst du das Bild beschreiben? Was mag dieses Bild für Anne-Ruth und ihre Geschwister bedeuten?

Schaue dich um im Raum. Du kannst Fotografien aus vergangenen Zeiten und Kinderzeichnungen entdecken. Welche berühren dich besonders? Warum?

Hast du selbst Situationen erlebt, in denen dir Gewalt widerfahren ist, in denen du dich ungerecht behandelt gefühlt hast?

Bundesverband Leseförderung
Anja Kuypers
23.06.2023

Autor*in: Anne-Ruth Wertheim

Verlag: Baobab Verlag

Erscheinungsjahr: 2023

23. Juni 2023

Das Gänsespiel

Auf den ersten Umschlagseiten werden die Leserinnen und Leser von der Abbildung eines großformatigen Globus` empfangen, der Asien als Zentrum abbildet.

Denn genau dort lebt die niederländische Familie Wertheim in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

1934 kommt die Autorin Anne-Ruth Wertheim in Indonesien zur Welt, wo sie mit ihrer Familie bis 1946 lebt, bevor sie zurück in die Niederlande gehen.

In dieser autobiografischen Reise erzählt sie aus den prägenden Jahren ab 1942, in denen sich Japan im Rahmen des zweiten Weltkrieges den indonesischen Inseln bemächtigt und die niederländische Bevölkerung in Internierungslager deportiert.

Sie berichtet ganz persönlich aus ihrem eigenen Leben in der Ich-Perspektive und bedient sich der Seiten eines kleinen Erinnerungsheftchens, das sie – gemeinsam mit ihren Geschwistern – während des Lageraufenthaltes mit kurzen Texten, aber vor allem Zeichnungen gefüllt hat.

Erinnerungen, die nie verblassen werden.

Ihre Mutter versucht die prägende Zeit im Lager mit abwechslungsreichen Aktivitäten für die Kinder zu gestalten. So kreiert sie das bei den Familien beliebte Gesellschaftsspiel „Das Gänsespiel" mit alternativen Materialien ab. Die engagierte Mutter sorgt mit diesem Spiel und vielen anderen Kleinigkeiten ähnlicher Art im Lager für einen Bezug zum ehemaligen Leben vor dem Krieg.

An der Seite mancher fotorealistischer Abbildung der Familie berichtet Wertheim chronologisch aus ihrem Leben und schildert nicht nur die Sonnenseiten.

Durch ihre persönliche Geschichte öffnet sie Türen für weitere Schicksale: damals wie heute.

Und macht einmal mehr darauf aufmerksam, wie wichtig der Respekt und die Anerkennung von Vielfalt ist. So wichtig, wie nie.

Alliteratus
Bernhard Hubner
September 2023

Anne-Ruth Wertheim (Text & Illustrationen)

Das Gänsespiel

Meine Kinderjahre im Internierungslager auf Java
Übersetzung aus dem Niederländischen: Ingrid Ostermann

Baobab 2023 · 52 S. · ab 5 · 22.00 · 978-3-907277-16-4 ★★★★★

Geschichte ist, anders als viele Schüler behaupten, eine äußerst interessante und spannende Angelegenheit. Dass wir manchmal anders darüber denken, liegt vielleicht an der Art, wie uns Geschichte manchmal vermittelt wird. Wer nur Zahlen und Daten auswendig lernen soll, spürt nichts von den Schicksalen, die dahinter stehen. Eigentlich könnten alte Verwandte berichten, wie es früher war. Das macht es z.B. auch so wertvoll, dass die wenigen noch lebenden Zeitzeugen der Nazizeit in Schulen von dem erzählen, was sie tatsächlich am eigenen Leib erfahren mussten. Doch nicht alle, die Tragisches erlebt haben, möchten andere an diesen Erinnerungen teilhaben lassen.

Gut, wenn dann Betroffene sich doch dazu aufraffen können. So wie die Autorin des vorliegenden Buches, die ihre Erinnerungen an die Jahre 1942 bis 1945 erst 1994 als Buch in den Niederlanden herausbrachte. Denn Anne-Ruth Wertheim ist, wie ihre ganze Familie, niederländische Staatsangehörige, lebte aber seit ihrer Geburt 1934 in der niederländischen Kolonie Niederländisch-Indien, heute Indonesien. Anfangs privilegierte weiße Kolonialherren, wurden die Wertheims nach dem Überfall der Japaner in Lagern interniert, aus denen sie erst mit dem Kriegsende und der Niederlage Japans entlassen wurden und in ihre ursprüngliche Heimat zurückkehrten.

Wertheim macht ihre Erinnerungen an wenigen Erinnerungsstücken fest, die sie und ihre Familie aus der Internierung retteten. Vor allem ist dies ein gezeichnetes Tagebuch der Kinder und das titelgebende Gänsespiel, das ihre Mutter für die Kinder anfertigte. Um diese Bilder und jeweils passende Ausschnitte aus dem meisterlich gezeichneten Spielplan ranken sich kurze, aber sehr einprägsame Geschichten und Anekdoten aus den Gefangenschaftsjahren. Eine Verwendung schon in recht frühem Alter wird dabei möglich durch den Verzicht auf besonders drastische oder gar blutige Details, obwohl es sicher keine harmlose Zeit für Wertheims war. Denn zusätzlich zur niederländischen Staatsangehörigkeit, die den Japanern naturgemäß ein Dorn im Auge war, war Vater Wertheim auch noch Jude – und die Japaner orientierten sich in ihrem Verhalten an den deutschen Verbündeten. Zum Eingesperrtsein kamen also noch Diskriminierung, Hunger, Krankheiten und Misshandlungen hinzu.

Dennoch fällt auf, wie sachlich die Autorin diese Dinge schildert. Nicht, dass sie Verständnis für die japanischen Eroberer hätte, aber die indonesische feindliche Haltung nach der vorherigen Unterdrückung akzeptiert sie durchaus. Vor allem aber, und das macht einen zusätzlichen Wert für heutige Geschichtsvermittlung aus, registriert sie rasch, dass die sinnlose Unterscheidung und Machtverteilung nach Hautfarbe und Nationalität ebenso wie nach der Religion Ursache von Hass und Rache war. Wertheim nimmt sich also vor, gegen Gefangenschaft, Rassismus und Diskriminierung jeder Art aufzustehen – und löst dieses Versprechen von vor 80 Jahren in diesem Buch ein. Sie erweitert das noch um sexuelle Zugehörigkeiten und Lebensweisen, indem sie alle unsere Identitäten zum Überbegriff „Kombi" vereint, denn kaum jemand ist eindeutig einer bestimmten Schublade zuzuordnen.

Bei aller Kürze und Raffung ist hier ein Buch entstanden, das eine tiefgehende Moralität mit einem Appell zur Anerkennung aller Lebensweisen und scheinbaren Unterschiede verbindet. Und die amateurhaften Bilder machen den Eindruck dieser Lektüre noch einmal eindrücklicher und intensiver. Der mit Fotos und Zeichnungen belegte Blick zurück verbindet sich also mit einem Ausblick in eine – hoffentlich – bessere und verständnisvollere Zukunft. Prädikat: Besonders wertvoll.

»Das Leben ist ein Gänsespiel« (Johann Wolfgang von Goethe)

Kinderbuch | Anne-Ruth Wertheim: Das Gänsespiel

19. Juni 2023

Das Gänsespiel ist ein traditionelles Brettspiel und eines der ältesten Brettspiele Europas, das man in vielen Ländern kennt und das als eine Art Prototyp vieler moderner Würfel- und Laufspiele gilt. Anne-Ruth Wertheim spielt es als Kind während des Zweiten Weltkriegs im japanischen Internierungslager in Indonesien. Von **ANDREA WANNER**

Vorne im Buch findet sich eine Weltkarte aus dem Jahr 1940. Braun eingezeichnet ist Niederländisch-Indien, das heutige Indonesien und bis 1949 niederländische Kolonie. Während des Zweiten Weltkriegs war das Gebiet bis zum Kriegsende in japanischer Hand. Die Japaner übernahmen 1942 die Macht und steckten die niederländische Bevölkerung in Lager, die indonesischen Einwohner und Einwohnerinnen wurden zu ihren Bewachern.

Vor dem Hintergrund des Pazifikkrieges erinnert sich Anne-Ruth Wertheim an ihre Zeit im Lager, als sie ein achtjähriges Mädchen war und dort mit ihrer Mutter – der Vater war in einem Lager für Männer untergebracht – und ihren beiden Geschwistern untergebracht. Die Mutter hatte für die Kinder in kluger Voraussicht Papier und Farbstifte mitgenommen – kostbares Gut – und animierte sie, ihre Erlebnisse in Bild und Schrift festzuhalten. Die kleinen Zeichnungen sind erhalten und so finden sich in dem Buch Szenen, wo die erwachsenen Bewohnerinnen unter der Dusche stehen oder die Mädchen in einer Reihe die Latrinen, einfach Löcher im Boden, benutzen. Es gibt Bilder, die einheimische Indonesier und Indonesierinnen zeigen, die Frauen mit Babys in Tragetüchern und die Männer mit Körben an Tragestöcken über den Schultern. Der Appell, der zweimal täglich stattfand und die reine Schikane war, wird dargestellt. Ein Lager nach dem Modell, wie die Nazis sie in Deutschland eingerichtet. Und auch in Indonesien wurden schließlich die jüdischen von den nichtjüdischen Insassen getrennt: Anne-Ruths Mutter behauptete daraufhin, sie sei Jüdin, um nicht von ihren Kindern mit jüdischem Vater getrennt zu werden.

Und dann gab es als Zeitvertreib noch das Gänsespiel, handgezeichnet von der Mutter, mit vielen kleinen Einzelheiten wie dem Laden, in dem es zu Beginn der Lagerzeit noch Dinge zu kaufen gab, den Wehrtürmen oder dem Feld 58, das den Tod in Gestalt eines Schädels und einer Sense zeigte.

Anne-Ruth Wertheim wagt 1994 – da erschien das Buch in den Niederlanden – einen Rückblick auf dunkle Zeiten. Gemeinsam mit ihren Geschwistern sichtet sie die Dinge, die an das japanische Internierungslager erinnern, und macht daraus ein Buch. Es wird ein Kinderbuch, weil vieles damals aus Kinderaugen gesehen wurde, aber es wird auch viel mehr. Es wird ein Buch, das über Opfer und Täter, über Gut und Böse, über Machthaber und Unterdrückte, über Krieg und Frieden nachdenkt. Ein zeitloses Zeitdokument, das mahnt, das das Alltägliche im Schrecklichen und den Willen zu überleben zeigt.

| ANDREA WANNER

Titelangaben
Anne-Ruth Wertheim: Das Gänsespiel
Meine Kinderjahre im Internierungslager auf Java
(De gans eet het brood van de eenden op, 1994)
Aus dem Niederländischen von Ingrid Ostermann
Basel: Baobab Books 2023
52 Seiten, durchgehend farbig illustriert, 22 Euro
Kinderbuch ab 9 Jahren
| Erwerben Sie dieses Buch portofrei bei Osiander

Reinschauen
| Leseprobe

TITEL-Kulturmagazin
Andrea Wanner
19.06.2023

starke eltern starke kinder
Daniela Hess
2023
S. 163

Romana Romanyschyn, Andrij Lessiw

DAS RÜBCHEN RIPKA

Baobab Verlag, ISBN 978-3-907277-14-0
Preis: 20,- €; ab 4 Jahren

Opa Andruschka hat gesät. Eine Rübe. Und er hat gut auf sie achtgegeben, hat sie gehegt und gepflegt. Deshalb ist sie so groß geworden wie sein Kopf. Wahnsinn! Nur das Ernten gestaltet sich schwierig, das Rübchen will sich einfach nicht aus der Erde ziehen lassen! Auch nicht mit Hilfe von Oma Maruschka und Enkelin Minka. Erst als alle mitmachen – inklusive Hund, Katze und Maus – gelingt es mit vereinten Kräften, das widerspenstige Rübchen herauszuziehen und in den Kochtopf zu befördern. Diese lustige Geschichte über den Sinn von Kooperation ist ein altes ukrainisches Volksmärchen, das im 19. Jahrhundert von ukrainische Schriftsteller Ivan Franko aufgeschrieben wurde. Gestaltet wurde die Geschichte von Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw, einem ukrainischen Künstlerpaar, das seine Aufgabe sehr kreativ löst: Da wird schon mal von Quer- zum Hochformat gewechselt, auf den collagierten Seiten findet sich unterschiedlichstes Bildmaterial, von eigenen Illustrationen über Stoffmuster bis hin zu Fotos. Das ergibt einen spannenden Mix aus retro und modern, den man so in Bilderbüchern eher selten findet und der das Buch zu einem optischen Leckerbissen macht. Übrigens: Der Text ist auf Deutsch und Ukrainisch abgedruckt.

1001 Buch
Heike Byn
01/23
März 2023
S. 60

Alle ziehen an einem Strang

In ländlicher Idylle leben Opa Andruschka, seine Frau Maruschka, deren Enkelin Minka und allerlei Getier. Wie jedes Jahr sät Andruschka im Frühling Rübensamen aus und freut sich bald über ein Rübchen von außergewöhnlicher Größe. Doch bei der Ernte erweist sich die Rübe dann als deutlich widerstandsfähiger als gedacht: Obwohl erst Opa, dann Oma, die Enkelin, der Hund und die Katze in einer schrägen Kettenreaktion aneinander und schließlich auch miteinander an der Rübe ziehen – sie will einfach ihr Beet nicht verlassen. Erst als die Maus Darka dazukommt, gibt das Rübchen nach und alle purzeln wie befreit durcheinander.

Ivan Franko hat das ukrainische Volksmärchen im 19. Jahrhundert aufgeschrieben, er war Dichter und eine Art ukrainischer Kollege der Gebrüder Grimm. Wie so oft bei Märchen ist auch die Botschaft vom »Rübchen« zeitlos und aktuell sogar auf den furchtbaren Krieg Russlands gegen die Ukraine anwendbar: Manchmal passieren Dinge, die niemand für möglich hält. Doch wenn alle – auch die Kleinsten – bei der Lösung des Problems an einem Strang ziehen, kann das zu einem guten Ende führen.

Den Blick nach Osteuropa wenden, die eigene Perspektive erweitern: Das ist dem Verlag Baobab in jeder Hinsicht gelungen. So wurde neben die lateinische Schrift für den deutschen Text die kyrillische Schrift fürs Ukrainische gesetzt. Und mit Kati Brunner eine Übersetzerin gefunden, der nicht nur stimmige und witzige deutsche Reime gelungen sind. Sie hat dazu auch einen ebenso informativen wie berührenden Schlusstext über die kyrillische Schrift und ukrainische Sprache geschrieben: »Der Umriss der Ukraine sieht aus wie ein großer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln.«

Dafür, dass ihre Märchenfassung optisch wie haptisch ein Erlebnis ist, sorgen Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw mit ihren collageartig gestalteten Seiten voller naturalistischer, äußerst filigran-genauer Zeichnungen von Pflanzen, Obst und Gemüse. Dazwischen blitzen immer wieder Hintergrundmuster in Butterbrotpapier-Optik hervor. Die Texte finden sich mal auf einer Extraseite, mal auf einem ins Bild integriertem Notizzettel wieder. Zum visuellen kommt der haptische Genuss: die unterschiedlich groß beschnittenen Seiten, die sich final fächerartig zum Bild der Rübe ineinanderfügen, oder eine Doppelseite, die – vertikal aufgeklappt – vom tiefsten Rüben-Erdreich bis zur höchsten Himmels-Wolke reicht. *Heike Byn*

Romana Romanyschyn & Andrij Lessiw: Das Rübchen – Ripka. Ein Märchen aus der Ukraine
Zweisprachig Deutsch – Ukrainisch. Aus dem Ukrainischen von Kati Brunner.
Basel: Baobab Books 2022, 32 S. | € 20,60 | ab 4

JuKiBuZeitung
JuKiBuz
Südtiroler Kulturinstitut
Kathrin Hofer
2023
S. 17

Romana Romanyschyn, Andrij Lessiw

RIPKA – DAS RÜBCHEN

Baobab Books, 2022
32 Seiten, ab 4
ISBN 978-3-9072-7714-0

Das Rübchen erzählt ein ukrainisches Märchen neu und zweisprachig. Opa Andruschka ist ein fleißiger Gärtner und er hegt und pflegt seinen Rübenspross aufopferungsvoll. Die Rübe wächst gut und wird immer größer. Zuerst so groß wie eine Maus, dann wie eine rote Bete, dann wie eine Faust und schließlich so groß wie Opas Kopf. Zur Erntezeit ist die Rübe so groß, dass es die Hilfe aller Hofbewohner braucht, um sie herauszuziehen.

In schwungvollen Reimen erzählt das Märchen eine alte Geschichte über Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Familie. Die Illustration spielt mit Retromustern, satten Farben und kombiniert unterschiedliche Stile und Techniken: Druck und Collage, fotorealistische Zeichnungen und stilisierte Elemente, modern und alt. Mit dem Wechsel vom Quer- ins Hochformat und unterschiedlichen „Blattgrößen" werden sich die Leser*innen auch am haptischen Moment des Buchs erfreuen.

Kathrin Hofer, JUKIBUZ

Buchprofile/medienprofile
Jg. 68/2023, Heft 1
Dominique Moldehn
02.2023

Romanyschyn, Romana:
Das Rübchen : ein Märchen aus der Ukraine / illustriert von Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw ; nach einer Fassung von Ivan Franko ; aus dem Ukrainischen von Kati Brunner. - Basel : Baobab Books, [2022]. - [24] Seiten : farbig ; 22 x 29 cm
ISBN 978-3-907277-14-0 fest geb. : 20,00
KK
MN:0611534

Eine ganze Familie kämpft mit einem störrischen Rübchen.
So hatte sich das der Großvater nicht vorgestellt, als er im Frühjahr einen Rübensamen in die Erde legte. Die ausgewachsene Rübe will einfach nicht geerntet werden! Großmutter, Enkelin, Hund und Katze helfen dem Großvater beim Ziehen, doch der entscheidende Ruck kommt von der kleinen Maus. - Dieses Märchen kennen Kinder in ganz Europa; das hier vorliegende Bilderbuch widmet sich einer ukrainischen Fassung. Der Text erscheint in Deutsch und Ukrainisch, wobei die kyrillische Schrift dem Schriftbild eine zusätzliche gestalterische Note verleiht. Der deutsche Text erzählt in holpernden Reimen diese Geschichte, die von den vielen Wiederholungen mit kleinen Abweichungen lebt. Dies wird auch durch die zunehmende Breite der Buchseiten dargestellt, auf denen sich mehr und mehr Familienmitglieder einfinden. Und auch die grafische Gestaltung besticht mit ihrem Witz und feiner Selbstironie: es sind farbenfrohe, folkloristische Collagen, deren ausgefeilter Mustermix Kindern und Erwachsenen gefallen wird. Das alte Märchen gewinnt viel durch das neue Gewand. Für diese ausgefeilte, schöne Gestaltung sind die Illustratoren und der Verlag sehr zu loben!
Dominique Moldehn

90%

Kinderbuch-Couch Rezension von

Alexandra Fichtler-Laube

Mär 2023

» Eine Nation, eine Sprache, eine Geschichte «

Sprache verbindet. Sie beinhaltet Traditionen, Heimat und ist ein wichtiger Grundstein des nationalen Geschichtenschatzes. Wenn im Falle einer Invasion eines anderen Landes diese Sprache verboten wird, geht ein vereintes Bewusstsein verloren.

„Lydia liebt es über alles, auf dem Schoß ihrer Großmutter zu sitzen und wundersamen Geschichten zu lauschen. Geschichten von Bäumen und Steinen, von Nixen und Wunderschatullen. Für sie sind all diese aufregenden Geschichten wahr. Und wie viele Lieder die Großmutter kennt, wie viele Wörter sie für die Dinge auf Erden hat."

Estland ist als eigenständiges Land noch recht jung. Erst ab 1850 begann sich ein verbindendes nationales Gefühl zu bilden. Nach einer deutschen und jahrzehntelangen russischen Vorherrschaft kam es 1991 endlich zur Unabhängigkeit.

Neben dem Estnischen werden deswegen auch Deutsch und Russisch gesprochen, wobei Russisch ganz lange Zeit die offizielle Sprache war.

Lydia Emilie Florentine Jannsen wurde in 1843 in eine gebildete estnische Familie hineingeboren, die viele Sprachen sprach, sich jedoch sehr für die Heimatsprache einsetzte. Der Vater, ein Lehrer, unterrichtete unter anderem Estnisch und gründete die erste estnische Zeitung.

Lydia liebte es, zu singen und Geschichten zu hören und eigene zu erfinden. Unter dem Namen Lydia Koidula schrieb sie bald Artikel für die Zeitung, weiterhin Gedichte und Theaterstücke.

Diese sind bis heute weit verbreitet und einige vertonte Gedichte sind beliebtes Kulturgut, wobei eines ihrer Lieder sogar eine „heimliche" Nationalhymne wurde.

Ein Bilderbuch, das neugierig macht

Diese Biographie über Lydia Koidula, eine der bekanntesten Frauen Estlands, ist eine kleine Feier des Sieges von Worten und Liedern über Unterdrückung und Diskriminierung.

In einem Mix verschiedener Erzählarten wie Dialog, einzelne Episoden aus ihrem Leben, Gedichte und Nacherzählungen entsteht das Bild einer Frau, die sich entschlossen und nachhaltig für ihre Leidenschaft und Überzeugungen eingesetzt hat. Ein vereinigtes und unabhängiges Estland brauchte die estnische Sprache, eigenes Liedgut und Geschichten. Sie und ihre Familie machten Mut und boten Liedermachern und Autoren des Landes einen Raum und eine Bühne, um ihren Traditionen nachzugehen und Neues zu schaffen.

Auch die kräftig-zarten blau-schwarz-roten Illustrationen sind abwechslungsreich: sie wandeln zwischen kindlich-naiv und detailliert-realistisch oder spielerisch-poetisch und passen sich zauberhaft lebhaft dieser Lebensgeschichte an.

Zu Beginn des Buches gibt es eine kurze Einleitung zur Geschichte Estlands und den Anteil, den Lydia Koidula daran hat. Die Episoden ihres Lebens und ihres Schaffens werden zum Schluss noch einmal mit einem Nachwort des Übersetzers und einer Zeittafel abgeschlossen.

Absolut kunst- und liebevoll wird hier das Leben einer Frau beleuchtet, die die ihr gegebenen Möglichkeiten nutzte. Ob das Buch schon etwas für Grundschüler ist, wage ich zu bezweifeln, aber spätestens zum Übergang zur weiterführenden Schule ist dies sicher ein sehr besonderes Leseerlebnis voller Erkenntnisgewinne.

Fazit

Lydia erzählt auf lebendige Art und Weise von einer Frau, die ihre Muttersprache liebte und sich lebenslang für deren Verbreitung einsetzte und somit einen bedeutsamen Beitrag zur Freiheit einer Nation leistete. Dieses Buch macht neugierig und veranlasst sicher die ein oder anderen sich mit der Geschichte Estlands genauer auseinanderzusetzen.

Frauen in der Geschichte

Lydia ist ein fantasievolles Mädchen. «Erzähl mir etwas, bitte!», fordert sie unentwegt. Lydias Liebe für fabelhafte Geschichten, für das Lesen und Schreiben sowie für Sprache folgen wir von ihrer Geburt bis zur Heirat. Als Protagonistin stehen ihre Lebensstationen im Vordergrund. Gleichzeitig erfahren wir viel über die Geschichte Estlands im 19. Jahrhundert. Die Figur Lydia basiert auf der historischen Person Lydia Koidula. Sie gilt heute als «Vorreiterin eines unabhängigen Estlands» und machte sich vor allem verdient um die estnische Sprache.
Das Buch ist somit gleichwohl eine Geschichte der Selbstbehauptung der estnischen Bevölkerung mit einer starken weiblichen Protagonistin, als auch eine Würdigung der Bedeutung von Erzählen, Lesen, Schreiben und Sprache für das Leben der Menschen. Begleitet werden die anspruchsvollen Texte und Geschichten (Prosa, Gedichte, Dialoge) von fantasievollen Illustrationen von Jaan Rõõmus, die wunderschön mit den geschriebenen Worten in Verbindung stehen.
Ab 10 Jahren.

David Möller

Lydia
Kaldmaa, Kätlin
Rõõmus, Jaan (Illustration)
Baobab Books, 2022
48 Seiten: Illustrationen (farbig)
978-3-907277-15-7: CHF 24.90
PZB I KALD

Instagram
Internationale Jugendbibliothek
White Ravens Festival 2023
20.06.2023

int_jugendbibliothek • Folgen
Internationale Jugendbibliothek

int_jugendbibliothek Who will be our guest at this year's festival? 🎉

Starting the authors' introduction with @micaelachirif!
Born and raised in Lima, Peru, close to the sea, one can see the influence of her hometown in one of her price winning works, the prose poem „El Mar", which got her the Premio Hispanoamericano de Poesía para Niños. Three of her books have been included in the annual edition of the „White Ravens", the catalogue of book recommendations published by the International Youth Library. Whether a picture book about animals in Peru, a moving story about the death of a loved one, or, as in her current work, about the ocean as a living space in all its depth and diversity: Micaela Chirif combines (children's) literature, poetry, and topical issues into a fascinating whole.

Glad to welcome her to the #wrfestival2023!

📷 © Baobab Books

#whiteravensfestival
#InternationaleJugendbibliothek #IJB

Gefällt **micaelachirif** und **51 weitere Personen**
JUNI 19

Kommentieren ... Posten

int_jugendbibliothek • Folgen
Internationale Jugendbibliothek

int_jugendbibliothek Is the ocean a space, a surface, or a line? 🌊

Questions like this are always a starting point, says @micaelachirif. As she delved further into her topic, she recognized that the ocean exists in each of us. The interplay between the inner and outer ocean is collected in the texts of her poetic-philosophical picture book "El mar".

Eleven imaginative poems written in free verse range from the heavens to the octopus, the whale, the mermaid, and the fish, to the stars, the clouds, the river, leading finally to the ocean. Nimbly and rhythmically, Micaela Chirif lets one thing flow into the other, humorously revealing that ultimately everything is connected.

📷 © privat

#wrfestival2023 #whiteravensfestival
#InternationaleJugendbibliothek #IJB
#InternationalYouthLibrary #IYL
#kinderundjugendliteratur #childrensliterature
#youthliterature #BaobabBooks

1 Wo. Übersetzung anzeigen

Gefällt **micaelachirif** und **58 weitere Personen**
JUNI 19

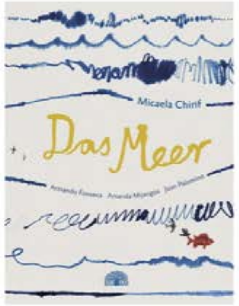
Kommentieren ... Posten

Wellen kommen und gehen

Kinderbuch | Micaela Chirif: Das Meer

23. Januar 2023

»Das Meer«, meinte Thomas Mann »ist keine Landschaft, es ist das Erlebnis der Ewigkeit«. Vielleich ein bisschen abgehoben für die Besprechung eines Bilderbuchs, aber wer den gleichnamigen Band in Händen hält, versteht, was gemeint ist, denkt **ANDREA WANNER**.



Die peruanische Autorin Micaela Chirif studierte Philosophie in Lima sowie Kinder- und Jugendliteratur in Barcelona. Auf poetische Weise nähert sie sich dem Meer in zehn Gedichten an, die vom Himmel, dem Oktopus, einem Wal, der Meerjungfrau, Fischen, Sternen, Wolken, einem Fischer, überraschenderweise einem Tiger und dem Fluss, ehe erst das elfte Gedicht wirklich »Das Meer« heißt. Es ist ein Spiel mit Dingen und Lebewesen, deren Leben eng mit dem Ozean verbunden ist, wie das der darin lebenden Tiere. Aber genauso schafft sie staunenswerte Verbindungen zu Wolken und Sternen.

Sie fragt »Welche Form hat das Meer?« und lässt uns einsehen, dass wir darauf keine Antwort wissen. »Ist es rund? Ist es flach? Hat es Gräten?« Es entzieht sich uns, entzieht sich den Beschreibungen, die wir versuchen. Es ist größer, weiter und für uns Menschen schlicht unfassbar.

Mit Armando Fonseca, Amanda Mijangos und Juan Palomino haben sich gleich drei Künstler*innen aus Mexiko-Stadt gemeinsam daran gemacht, die ausdrucksstarken Texte in Bilder umzusetzen. Es dominiert ein zartes, tintiges Blau, das so wenig greifbar scheint, wie Wasser es nun mal ist. Punkte, schwungvolle Linien, die an Schreibübungen eines Schulkindes erinnern, verschwimmende Striche, die dickere und dünnere werden, ahmen die Bewegung von Wellen nach.

Collagenartige Einschübe wie eine Himmelkarte oder Abdrücke von Blättern zeigen, wie sehr die Dinge miteinander in Verbindung stehen. Das Meer in seiner Unendlichkeit entziehet sich, spiegelt sich in anderem, wird in seiner Unfassbarkeit nur im Vergleich zu anderen Dingen irgendwie greifbar.

Der Blick aufs Meer braucht auch den Blick nach oben, auf Wolken und Sterne. Die unendliche Weite der See wird nur klar, wenn man den Tiger zitiert, der das Meer nicht kennt, die Flüsse, die kein anderes Ziel haben.

Klein und unbedeutend tauchen die Menschen auf: ein Fischer, kaum mehr als eine auf wenige Striche reduzierte Gestalt. Ein Mädchen. Und irgendwo zwischen Mensch und Tier die namenlose Meerjungfrau, die keine Buchstaben kennt und keine Sätze bildet, dafür aber singt und den Fischer in seinem Boot – wie durch Magie – anzieht. Fantasievolle Fische schwimmen über die Seiten, mit Mustern und Zeichen bedeckt, die wie Geheimbotschaften wirken. Alles ist in Bewegung, scheint sich zu zerlegen und neu zusammenzusetzen. Ein ewiges Kommen und Gehen, ein Werden und Vergehen. Wie die Wellen.

Wer schon einmal am Meer stand, wird weniger verstehen als vielmehr spüren, was Text und Bild meinen. Ein Bilderbuch, das sprachlos und staunend zurücklässt und dem ein Vers des peruanischen Poeten Martín Adán vorangestellt ist: »Wenn du etwas über mein Leben wissen willst, dann geh und schau aufs Meer.«

| ANDREA WANNER

Titelangaben
Micaela Chirif: Das Meer
(El mar, 2020) Aus dem Spanischen von Jochen Weber
Illustriert von Armando Fonseca, Amanda Mijangos und Juan Palomino
Basel: Baobab 2022
40 Seiten, 18,50 Euro
Bilderbuch ab 5 Jahren
| Erwerben Sie dieses Buch portofrei bei Osiander

Reinschauen
| Leseprobe

TITEL kulturmagazin
Andrea Wanner
23.01.2023

Literatur Café
Borromäus Verein
Antje Ehmann
August 2023

Bilderbücher - nur "Kunst für Kinder"?

... oder Bilderbücher für erwachsene Illustrationsliebhaber und Buchsammler? Immer wieder erscheinen Bilderbücher, die eher für Erwachsene gedacht sind. Was sagen die Künstler selbst? An wen sind die Bilderbücher adressiert? Antje Ehmann hat sich umgeschaut und ist fündig geworden. Neun herausragende Beispiele aktueller, internationaler Illustrationskunst regen an, neu über diese Sparte nachzudenken.

Vom Fluss zum Meer ist manchmal kein weiter Schritt, und so geht es in dem reizvoll illustrierten Werk der peruanischen Autorin Micaela Chirif, die in diesem Sommer auch auf dem White Ravens Festival zu Gast sein wird, um **Das Meer**. Jochen Weber, Lektoratsleiter der Stiftung Internationale Jugendbibliothek, weiß, "dass in den spanischsprachigen Ländern keine so klare Trennlinie gezogen wird, es ganz selbstverständlich auch Bilderbücher für ältere Kinder gibt bzw. darüber hinaus die Grenzen des klassischen Bilderbuchalters oft ignoriert werden". Die Übersetzung der stimmungsvollen Prosagedichte ist dem versierten Übersetzer hervorragend gelungen. Umfassend und überraschend nähern sich die Zeilen diesem faszinierendem Sehnsuchtsort und Lebensraum aus ganz unterschiedlicher Perspektive. "Was ich beim Übersetzen immer tue: die Zeilen laut vorlesen, lang an einzelnen Worten feilen, die Ordnung der Worte ändern und über Sprechpausen und Satzzeichen nachdenken", ergänzt Weber noch.

Dalvand, Reza: Plitsch, platsch - pitsch, patsch. Ein Abzählreim aus dem Iran. Dt. von Nazli Hodaie. Basel: Baobab 2021. O. Pag. : überw. Ill. ;20 cm. Aus d. Pers. ISBN 978-3-907277-08-9, geb.: 12,90 €

Ein Abzählreim aus dem Iran über ein Vogelkind, das in einer Pfütze landet.

Plitsch, platsch! Pitsch, patsch, wie schön ist diese Pfütze! Durstig ist das Vogelkind, läuft zum Wasser hin geschwind. Aber ei, da fliegt es hin und landet mittendrin... Diesen Abzählreim kennt im Iran jedes Kind. Erstmals wird er in diesem Pappbilderbuch ins Deutsche übertragen und illustriert. Der Künster schreibt jedem Finger einen Charakter mit einer anderer Aufgabe zu, dargestellt als Mann, Frau oder Kind. Auf jeder Seite ist die Hand groß zu sehen, der Originaltext auf Persisch findet sich im Ärmel des Kindes, zu dem die Hand gehört. Die Zeichnungen auf braunem Recyclingpapier sind in grün, schwarz und weiß gehalten, betonen in dieser engen Farbauswahl gekonnt die Schlichtheit des Reimes der von Wiederholung und Interaktion zwischen Kind und Erzähler*in lebt. Die Kinder werden es lieben, wenn die Pfütze mit Bewegungen in ihren Handteller „gezeichnet" wird. Ein besonderes Buch, das sich optisch von anderen abhebt, sich auf Wesentliches beschränkt und zum Mitmachen einlädt.

Gerne für alle empfohlen, die mit Kleinstkindern zu tun haben - sei es zuhause, in der Krabbelgruppe oder in der Kita.

Signatur: Jm 1
Schlagworte: Reime | Fingerspiel | Pappbilderbuch
Bewertung: +++
Rez.: Susanna Hocher

Bildung braucht Bildungsbücher
Empfehlungskatalog für den
Buchbestand in Kindertages-
einrichtungen 2022/2023
Silvia Näger
2022/2023
S. 34

Sprachkultur und Literacy

Mehrsprachigkeit

Reza Dalvand

Plitsch, Platsch - pitsch, patsch

Ein Abzählreim aus dem Iran

Baobab, Basel 2021

12,90 €

ISBN 978-3-907277-08-9

ab 2 Jahren

Dass kinderkulturelle Texte Kinder in aller Welt Einschlupf in die Sprache geben, zeigt dieses Fingerspiel aus dem Iran, das auf Persisch Li li li li hosak heißt. Bestens ins Deutsche übersetzt wurde es von Nazil Hodaie. Ein Vogelkind, das aus einer Pfütze trinkt, fällt dabei, plitsch platsch, ins Wasser. Die Not ist groß, die Rettung erfolgt prompt und jeder Finger trägt dazu seinen Teil bei. Erfreulicherweise sind auch zwei weibliche Fingerfiguren beteiligt. Die Bilder setzen das zweifarbig, graphisch gestaltet in Szene und zeigen den Originaltext in persischen Buchstaben. Eine kurze Anleitung erklärt die Umsetzung des Fingerspiels, das im Iran in vielen Varianten gelebt und gespielt wird. Ein sehr ansprechendes Pappbilderbuch, produziert aus Recyclingkarton mit einer spielanimierenden Lochstanzung im Einband.

Kontext Wochenzeitung
Karl-Heinz Behr
Ausgabe 659
15.11.2023

KONTEXT:
WOCHENZEITUNG

Kinderbücher
Ganz nah dran am Weltgeschehen

Von Karl-Heinz Behr

Dürfen Bücher Kindern und Jugendlichen schwierige Themen zumuten? Sie sollten sogar, sind sich die Autor:innen der Leseliste "Kolibri" aus der Schweiz sicher. Und empfehlen Werke, die kulturell besonders sind, künstlerisch bemerkenswert und – spannend.

Kolibri-Projektleiterin Cyrilla Gadient (links) beim Bücherbegutachten im Basler Redaktionsteam. Fotos: Baobab Books

Während im Juni dieses Jahres zu lesen war, dass 36 Prozent von 3.500 befragten Ostdeutschen meinen, "die Bundesrepublik (ist) durch die vielen Ausländer in gefährlichem Maße überfremdet" und immerhin noch 14 Prozent der Befragten einen Führer haben wollen, der "Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert", erarbeiten im feinen Basler Stadtteil Bruderholz zehn Kinder- und Jugendbuch-Begeisterte unverdrossen jedes Jahr einen "Kolibri". Eine jährlich im Verein Baobab Books, Basel, erscheinende Empfehlungsliste für Kinder- und Jugendbücher.

Die Bedingungen für eine Empfehlung: Das Buch muss sprachlich und künstlerisch bemerkenswert und spannend sein und die kulturelle Vielfalt dieser Welt abbilden. Gemeinsam halten die Lesenden fest an den Maximen der Aufklärung wie Toleranz, Emanzipation und kritischem Denken und hegen, trotz erstarkender rechter Weltbilder, die optimistische Hoffnung, dass gute Bücher über fremde Welten Kinder faszinieren und neugierig auf den Reichtum und die Farbigkeit anderer Kulturen machen können.

Das Cover des 30. Kolibri-Hefts, gestaltet von Hassan Zahreddine aus dem Libanon.

Der 30. "Kolibri" ist diesen Herbst veröffentlicht worden. "Das Cover hat diesmal der Libanese Hassan Zahreddine entworfen", erläutert Cyrilla Gadient, 60 Jahre alt, die seit 2008 das Projekt "Kolibri" leitet. "Jedes Cover wird von einem anderen Künstler gestaltet. So wird Vielfalt schon über den Umschlag sichtbar." Das erste Heft, die Nummer 1, ist 1975 erschienen. Es hieß zu der Zeit noch "Dritte Welt in der Kinder- und Jugendliteratur" und war mit Schreibmaschine getippt. "Aber die Arbeitsweise war schon damals so wie heute", erzählt Cyrilla Gadient: "Es gab Arbeitsgruppen von Ehrenamtlichen in Zürich, Bern und Basel, die Neuerscheinungen gelesen und diskutiert haben und die Empfehlungen für Schulen, Bibliotheken, interessierte Eltern und Vermittler:innen in einer Broschüre zusammengefasst haben."

Bücher mit Ecken und Kanten

Im Vorwort zur ersten Ausgabe steht: "Die Bücher sollen ein möglichst anschauliches, wahrheitsgetreues Bild vom Leben in der Dritten Welt vermitteln; sie sollen Verständnis wecken für andere Lebensformen und Lebensnormen; sie sollen gängige Vorurteile abbauen … ; sie sollen die Situation in der Dritten Welt nicht als schicksalhaft und unabänderlich darstellen; sie sollen spannend sein und nicht moralisierend wirken." Heute sind unter fünf Überschriften wie "Wertevielfalt statt Ethnozentrismus", "Gleichwertigkeit statt Paternalismus oder Sexismus" und "Respekt statt Rassismus" die Kriterien präzisiert und aktualisiert. Sie werden in jedem Heft mit abgedruckt, damit die Auswahl nachvollziehbar ist.

"Was wir bei Kolibri gut finden, sind nicht die Bücher, die eine heile Welt zeigen, die Ecken und Kanten von vornherein abschleifen. Es sind vielmehr solche mit Brüchen, schwer Fassbarem, Unbekanntem, solche, die gerade deshalb anregen und anrühren", erzählt Barbara Brennwald, eine der Leserinnen in der Basler Redaktion. Und ihre Kollegin Ilaria Curti ergänzt: "Die Bücher, die wir empfehlen, schlagen Brücken zwischen Realität und Fantasie, zwischen Kindern und Erwachsenen, zwischen der komplizierten Welt und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft."

Handelt von häuslicher Gewalt, Rassismus und lesbischer Liebe.

170 Bücher haben die beiden Redaktionen, eine zweite arbeitet in Zürich, im vergangenen Jahr gelesen, 70 davon werden im neuen Heft vorgestellt. Eigentlich möchte Cyrilla Gadient keines besonders hervorheben, gibt dann aber doch Einblick in ihre persönliche Bestenliste: "Wir suchen Bücher, die gute Figuren zeigen, interessante Konstellationen, die in guten Geschichten ausgeformt werden. Deshalb finden wir 'Die Sonne so strahlend und schwarz' sehr beachtlich: Chantal-Fleur Sandjon bringt häusliche Gewalt, Rassismus, coming of age, sie bringt lesbische Liebe und man denkt: so viele Themen, wie schafft sie das? Aber sie schafft das gut, weil sie eben eine starke Erzählstimme hat und ihr Roman sprachlich und formal gekonnt ist." Erwähnen möchte sie auch den Kinderkalender, der jährlich von der Internationalen Jugendbibliothek in München herausgegeben wird mit der Idee, die Sprachen und Illustrationen der Welt ins Kinderzimmer zu tragen. "Wir suchen auch nach Büchern von Autor:innen und Illustrator:innen aus anderen Kulturen, die auf Deutsch

übersetzt werden. Diese Bücher sind immer noch rar." Zum Thema "Zusammenleben" sei der dritte Band des Kindercomics "Hugo & Hassan" sehr besonders, erzählt Cyrilla Gadient. "So leichtfüßig und trotzdem tiefgründig kann das Thema der Interkulturalität in die Literatur Eingang finden."

Kindercomic übers Zusammenleben.

Kindern auch etwas zumuten

Tod, Krieg, Rassismus, Holocaust, Terror – sind das Themen für Kinder- und Jugendbücher? Cyrilla Gadient meint: Ja! Man könne Kindern, in gewissen Grenzen, schon etwas zumuten. Alex Wheatles "Cane Warrior", die Geschichte rund um den größten Sklavenaufstands in der Karibik im 18. Jahrhundert, erzählt aus der Sicht des 14-jährigen Mo, hält sie für eine solche Zumutung. "Wir haben das Buch empfohlen, weil sich dieser Junge, die Hauptperson, ständig hinterfragt, auch die eigene Gewalttätigkeit. Und das wird vermittelt. "

Die internationale Grundschul-Lese-Untersuchung des IFS Dortmund für 2021 hat ergeben, dass ein Viertel der Kinder die Grundschule verlassen, ohne richtig lesen zu können. Kinder lernen leichter lesen, haben früh einen größeren Wortschatz, sind einfühlsamer und haben in vielen Fächern bessere Noten, wenn ihnen regelmäßig vorgelesen wird. Das ist das Ergebnis des Vorlesemonitor 2023 der Stiftung Lesen. Vier von zehn Kindern werde zu Hause selten oder gar nicht vorgelesen, beklagt die Stiftung. Allerdings heißt das auch, dass sechs Kindern regelmäßig vorgelesen wird. Das reicht offenbar für einen deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchmarkt mit rund 8.000 Neuerscheinungen jährlich. Und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels berichtet, dass Kinder- und Jugendbücher, nach der Belletristik, "zweiter wichtiger Umsatzträger im Buchhandel sind … mit einem Marktanteil von 18,5 Prozent". Gelesen wird also. Nur – würden Kinder, wenn sie selbst aussuchen könnten, zu einem ukrainischen Märchen wie "Das Rübchen – Ripka" greifen und Jugendliche sich selbst freiwillig mit einem Buch wie "Cane Warrior" konfrontieren? Immerhin ist "Wolf" von Saša Stanišić, von der "Kolibri"-Redaktion mit einer "Perle" als herausragendes Buch gekennzeichnet, auf Platz vier der Spiegel-Bestseller-Liste Oktober gewesen.

Seit 1975 gibt es die Empfehlungsliste für diese besonderen Kinder- und Jugendbücher nun schon. Herausgegeben wurde sie in den ersten 30 Jahren von der "Erklärung von Bern" (EvB), einer entwicklungspolitischen Schweizer NGO, die es unter dem Namen "Public Eye" auch heute noch gibt. Die "Erklärung von Bern" wurde 1968 von einer Gruppe von Theologen formuliert, die damit gegen die wachsenden Wohlstandsunterschiede zwischen "Erster" und "Dritter Welt" protestierten. "Wir, die wir zu den Begünstigten in der Welt gehören, versäumen unsere erste Pflicht, wenn wir nicht alles, was uns nur möglich ist, tun, um den Kampf gegen Hunger und Elend zu führen, der zugleich der Kampf für die Rechte und Würde des Menschen ist", hieß es dort unter anderem. In der Folge gab es eine Reihe von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Projekten. Eben auch die Empfehlungsliste "Dritte Welt in Kinder- und

Jugendbüchern", die von Regula Renschler, der damaligen Sekretärin der "Erklärung von Bern", mit initiiert wurde. Renschler, Literaturwissenschaftlerin und Journalistin, leitete einige Jahre den Bereich "Rassismus – Ethnozentrismus – Kulturbegegnung" der EvB. Ihr Buch "Das Gift der frühen Jahre – Rassismus in der Jugendliteratur" von 1981 könnte mit seinen aufschlussreichen Untersuchungen und Analysen eine Art frühes Handbuch für den aktuellen "Kolibri" sein.

Wie Rassismus und Ausgrenzung thematisieren?

"Die Themen, die die Welt bewegen, bilden sich immer auch in der Kinder- und Jugendliteratur ab", ist Cyrilla Gadient überzeugt. "Nach 9/11 sind vermehrt Bücher zum Islam erschienen, nach 2015 nahmen Publikationen zu Flucht und Krieg zu. Als ich bei diesem Projekt angefangen habe, gab es viele 'Indianerbücher', aber nicht viele, die wir empfehlen konnten. Schwierig finden wir, dass es im Augenblick viele Bücher gibt zum Schlagwort 'Diversität', die sehr oberflächlich sind." Während die Verlagsprogramme aktuellen Trends folgen, sind die Schwerpunkte des "Kolibri" weitgehend gleich geblieben. "Unser Ausgangspunkt ist immer die Frage: Wie wird Kultur thematisiert und wie werden Menschen aus verschiedenen Kulturen dargestellt. Wie werden die Themen Rassismus, Vorurteile und Ausgrenzung aufgegriffen und das Zusammenleben reflektiert. Und wir wünschen uns", und das ist Gadient besonders wichtig, "dass man sich selber Fragen stellt. Wir wollen Kinder, Jugendliche und Erwachsene motivieren, sich literarisch mit den Themen, die die Welt bewegen, auseinanderzusetzen."

Während im September 2023 in der "Mitte-Studie" der Friedrich-Ebert-Stiftung zu lesen war, dass "jede 12. Person in Deutschland ein rechtsextremes Weltbild (teilt)" und fast sechs Prozent der befragten 18- bis 94-Jährigen der Aussage zustimmen, "Es gibt wertvolles und unwertes Leben", begegnen Cyrilla Gadient, Barbara Brennwald, Ilaria Curti und die anderen 17 Lesenden wieder solch rechtsextremen Weltbildern und populistischen Parolen mit Mut zum kritischen Denken und ihrer Arbeit am 31. "Kolibri". Wieder sucht die Kolibri-Redaktion nach Büchern, die zur Verständigung zwischen den Kulturen und zur Reflexion über das Fremde beitragen und zu neuen Einsichten führen können. "Solche Bücher", bekundet Cyrilla Gadient und lächelt zuversichtlich, "öffnen den Horizont und beflügeln die Gedanken."

Kolibri 2023/2024 – Kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern, 30. Ausgabe, Baobab Books 2023, 70 Leseempfehlungen, 92 Seiten, 5 Euro, ISBN 978-3-907277-18-8. Erhältlich im Buchhandel, bei Baobab Books (CH) oder beim Arbeitskreis für Jugendliteratur (D/A).

Hier geht's zur Rezensionsdatenbank.

Büchertisch mit all den Büchern, die im neuen Kolibri-Heft empfohlen werden.

Zucker&Zitrone
November 2023

Gratulation, Kolibri!

Hier und da gibt es Leute und Institutionen, die sich lediglich aus Marketing- und Prestigegründen mit ihr schmücken, als gefälliges Label – einfältig, stereotypisch und oberflächlich. Doch so einfach ist sie nicht. Da geht viel mehr! Sie ist eine komplexe Tatsache, eine wunderbare Wirklichkeit, eine existentielle Antriebskraft. Wenn wir stehen bleiben und verharren, fordert sie uns heraus. Sie gibt uns die Freiheit, uns zu bewegen und uns weiterzuentwickeln, persönlich und gesellschaftlich. Wir feiern sie – die Vielfalt – und alle die sie selbstverständlich erkennen und anerkennen, sie pflegen und sie ergründen, auf sie aufmerksam machen, sie vermitteln und sie fördern. Baobab Books ist die Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Der gemeinnützige Verein veröffentlicht jedes Jahr im September das inhaltlich sowie ästhetisch hochwertige Kolibri-Empfehlungsverzeichnis - in diesem Jahr das 30. Mal! Wir gratulieren herzlich und begeistert! Die Kolibri-Redaktion empfiehlt Bücher:
- "die die Begegnung mit dem Fremden beziehungsweise dem «Anderen» ermöglichen und vertiefen"
- "die Menschen anderer Herkunft, anderer sozialer Schichten oder anderen Geschlechts unterschiedlich, aber einander ebenbürtig und gleichwertig darstellen"
- "die Erfahrungen von Rassismus differenziert thematisieren und Menschen unterschiedlicher Herkunft als Individuen mit vielfältigen Gefühlen, Bedürfnissen und Fähigkeiten erfahrbar werden lassen"
- "die zum Dialog, zum Verständnis und zum Respekt zwischen Gemeinschaften und Religionen beitragen“ Zucker & Zitrone empfiehlt:
Schaut euch die Website https://www.baobabbooks.ch an! Es ist inspirierend, wie präzise und vielfältig das Baobab Books-Team für ihre Mission arbeitet.
Seit mehr als 30 Jahren publiziert Baobab Books auch selbst Kinder- und Jugendbücher aus aller Welt in deutscher Übersetzung.
Aktuell ist Baobab zu Gast in Berlin! Eine tolle Ausstellung in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek zeigt die Vielfalt dieses einzigartigen Verlagsprogramms.

Facebook
Hagebutte Verlag
05.09.2023

Hagebutte Verlag · Folgen
5. September 2023 ·

Gestern erschien die aktuelle Ausgabe des KOLIBRI - Empfehlungsverzeichnis für kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern.

Mit dabei als herausragende Kinderbuch-Empfehlung: "Meine Heimat, Katze - Eine Geschichte vom Krieg" von Ayeda Alavie. Die Aufnahme in das Verzeichnis ist besonders bewegend, da das Buch bisher praktisch keine öffentliche Aufmerksamkeit erhalten hat. Zudem bespricht die Kolibri-Redaktion das Buch sehr treffend:

»Diese Geschichte ist sehr einfach erzählt und gleichzeitig unglaublich vielschichtig, man entdeckt immer wieder neue Elemente. Die Parallelen zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen sind poetisch und wohlüberlegt. Die Illustrationen, die sich auf das Wesentliche des Geschehens konzentrieren und fast wie Kinderzeichnungen wirken, erinnern an eine musikalische Komposition: einfache Formen, in zarten Farbtönen getupft, Skizzen, hineingeworfene Blütenblätter, Collagen, Frottagen. Während am Persischen Golf weiter um Macht und Einfluss gekämpft wird, scheint das kleine Mädchen die Einzige zu sein, die sich um die Tiere, die Pflanzen und die Seele der Kinder sorgt. Ein wichtiges Buch über den Krieg, aber vor allem über den Wunsch nach Frieden.«

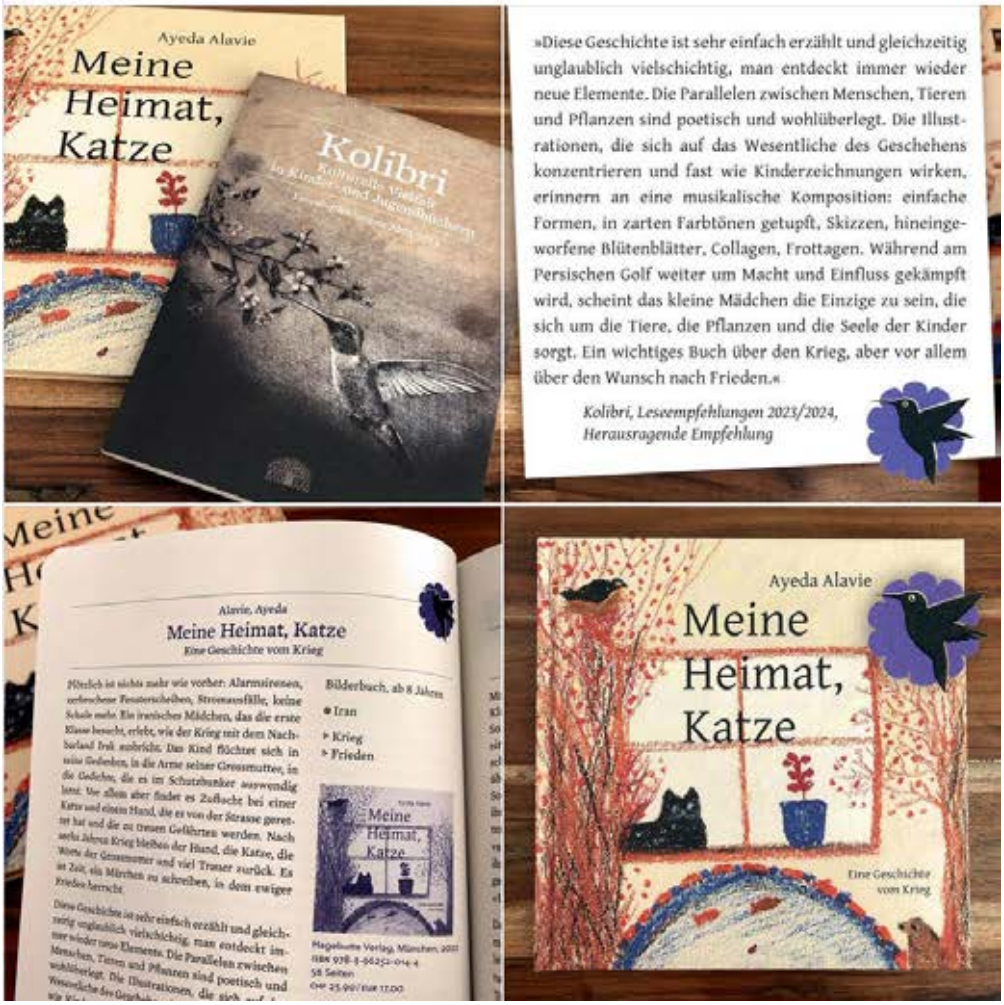
https://www.baobabbooks.ch/de/kolibri/datenbank/...

Herzlichen Dank an die Kolibri Redaktion und an den Verlag Baobab, der dieses wertvolle Projekt unterstützt und editiert.

- - -

Die Kolibri Redaktion wählt Bücher aus, die Kindern und Jugendlichen eine offene Begegnung mit anderen Kulturen ermöglichen und Aspekte der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens differenziert aufzeigen.

#kolibri #kolibrileseempfehlungen #baobabbooks #kulturellevielfaltinkinderbüchern #buchkinderbasel #meineheimatkatze #ayedaalavie



Südzeit
Eine Welt
Journal Baden-Württemberg
Nr. 99
Dezember 2023
S. 12-13

Im Dialog mit dem Fremden

Seine Bücher kommen aus allen Erdteilen und bringen die Menschen einander nahe: Wie ein Kinderbuchverlag interkulturelle Kommunikation fördert

Ihr Verlag hat sich vorgenommen, das Verständnis zwischen den Kulturen zu fördern. Wie kann dies mit Büchern gelingen? In Erzählungen, Geschichten und Romanen werden kulturelle Werte vermittelt, Lebensrealitäten dargestellt und ethisch-moralische Fragen verhandelt. Insbesondere übersetzte Werke aus anderen Kultur- und Sprachräumen laden uns ein, die Welt (und die eigenen Ansichten) aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Nicht nur, aber insbesondere in übersetzten Büchern kommen authentische Stimmen aus anderen Welten zu uns und ermöglichen einen Einblick in gesellschaftliche und seelische Innenräume, die uns sonst verschlossen blieben. Doch auch in Bezug auf Unterschiede innerhalb einer Gesellschaft kann die Literatur als Brückenbauer wirken und Stereotypisierungen entgegenwirken.
Die (Kinder-)Literatur sollte die Vielfalt der Gesellschaft spiegeln, dafür steht Baobab Books mit Projekten zur Leseförderung und seinem Buchprogramm seit vielen Jahrzehnten. Das geschieht in zwei Richtungen: Literarische Texte können sowohl identitätsstiftend wirken, als auch das empathische Empfinden für den Anderen bewirken. Wichtig ist auch die Gleichwertigkeit von Sprachen, deshalb publizieren wir regelmäßig zweisprachige Bilderbücher..

Literatur wirkt Stereotypisierungen entgegen

Werden Ihre Bücher auch von Menschen außerhalb Europas gelesen? Unsere Bücher kommen aus allen Erdteilen. Manche sind in den Ursprungsländern veröffentlicht worden, andere erschienen bei Baobab Books als Originalausgabe. Im letzteren Fall sind wir bemüht, das Werk in andere Länder zu lizensieren. Der tansanische Autor und Künstler John Kilaka zum Beispiel konnte nie einen Verlag für seine Bücher in seiner Heimat finden. Durch die Vermittlung von Baobab Books wurden seine Bücher in zahlreiche Sprachen übersetzt und werden heute in vielen Ländern der Welt gelesen. Es freut uns immer ganz besonders, wenn es gelingt, die Bücher unserer Autorinnen und Autoren weiter in die Welt hinauszutragen.

Warum brauchen Kinder Bücher? Bücher bieten nicht nur die Möglichkeit, sich Wissen anzueignen, sondern Raum für Vertiefung, Differenzierung und Perspektivenwechsel – zentrale Elemente für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung und ein

Illustration aus dem Bilderbuch „Damals, im Sommer". Zwei Jahre lang hat Illustrator Li Xiaoguang an den Hozschnitten gearbeitet. Das Buch wurde 2021 als eines der schönsten Bücher Chinas ausgezeichnet und erschien 2023 bei Baobab Books.

gelingendes Zusammenleben in der Gesellschaft. Darüber hinaus stärkt das Lesen die literalen Fähigkeiten. Das Lesen und Schreiben, aber auch das Verstehen und sich Artikulieren können, sind Schlüsselelemente für den persönlichen Lernerfolg und die gesellschaftliche Teilhabe. Im Weiteren gibt es den kreativen Aspekt der Lektüre: Ein Text lässt innere Bilder entstehen und regt die Vorstellungskraft an, Bilderbücher leisten zudem auch wichtige Beiträge zu ästhetischer Bildung und zum Kunstverständnis. Ein vielfältiges Literaturschaffen und ein funktionierender Buchmarkt, wie wir ihn heute kennen, ist keine Selbstverständlichkeit. Kindern und Jugendlichen den Wert dieses Kulturguts zu vermitteln, etwa durch Vorlesen, gemeinsames Betrachten oder durch Bibliotheks- und Buchhandelsbesuche, sichert langfristig auch den Fortbestand des Buchs als Kulturgut. Wie würden wir denn in einer Welt ohne Bücher leben?

Ist Ihre Arbeit erfolgreich? Betrachten wir die Nutzerzahlen unserer Projektangebote und die Verkaufszahlen unserer Bücher, können wir auf Grund der stetig ansteigenden Kurve sagen: Unsere Angebote entsprechen einem Bedürfnis. Gleichzeitig erleben wir viel Dankbarkeit, von Eltern und Großeltern sowie anderen Vermittlungspersonen, dass es unsere Angebote gibt.

Haben Sie Angst vor der Digitalisierung? Wir sind der Überzeugung, dass das Buch als Kulturgut unübertroffen ist – und deshalb Bestand hat. Gerade das Kinderbuch ist oft mit großen Emotionen und tiefen Erinnerungen verbunden, das schafft kein elektronisches Gerät und keine App. Das Buch kann mit Schönheit, Fassbarkeit und Beständigkeit punkten. Aber es braucht uns alle, damit unsere vielseitige und vielfältige Buchwelt erhalten bleibt: Angemessene Etats für Bibliotheken und Schulen, unseren Einkauf in der örtlichen Buchhandlung, Zeit zum Vorlesen – und unsere Zeit zum Lesen.

Sonja Matheson,
Geschäfts- und Programmleiterin Baobab. Baobab Books ist die Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Basel engagiert sich seit 1990 mit Projekten und einem eigenen Verlagsprogramm für den Dialog zwischen den Kulturen und die interkulturelle Leseförderung.

Die Welt der Bücher

In welche Länder werden Bücher deutscher Verlage verkauft? Die meisten Kinder- und Jugendbücher, insbesondere Sachbücher, gingen im vergangenen Jahr nach China. Russland hat seinen Rang als zweitwichtigster Lizenznehmer verloren, aufgrund des Angriffskriegs auf die Ukraine kamen 2022 nur 236 Lizenzabschlüsse zustande (2021: 676). Wichtigste Lizenznehmer sind: China, Italien und Tschechien.

Umsatz: Der Umsatzrückgang des Buchhandels 2022 schlägt sich in fast allen Warengruppen nieder. Eine der Ausnahmen: Belletristik verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzzuwachs von 4,4 Prozent.

Lesende: Die Zahl der Buchkäufer insgesamt nimmt ab. Jedoch intensivieren junge Menschen, die in einem bildungsstarken Umfeld aufwachsen, ihren Konsum. Die anderen verfügen über Lesedefizite und greifen selten zu Büchern.

(Quelle: Börsenverein des Deutschen Buchhandels)

Akzent
Magazin für Kultur und Gesellschaft
Pro Senectute
3 | 2023
Juli 2023
S. 33–36

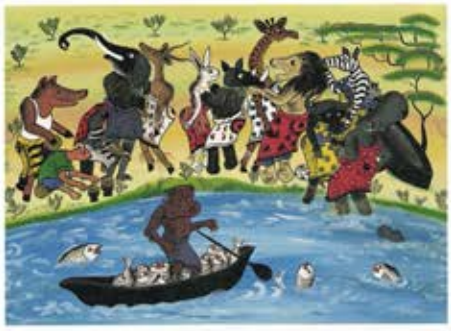
Geschäftsführerin Sonja Matheson engagiert sich für vielfältige Kinderbücher.

Baobab Books

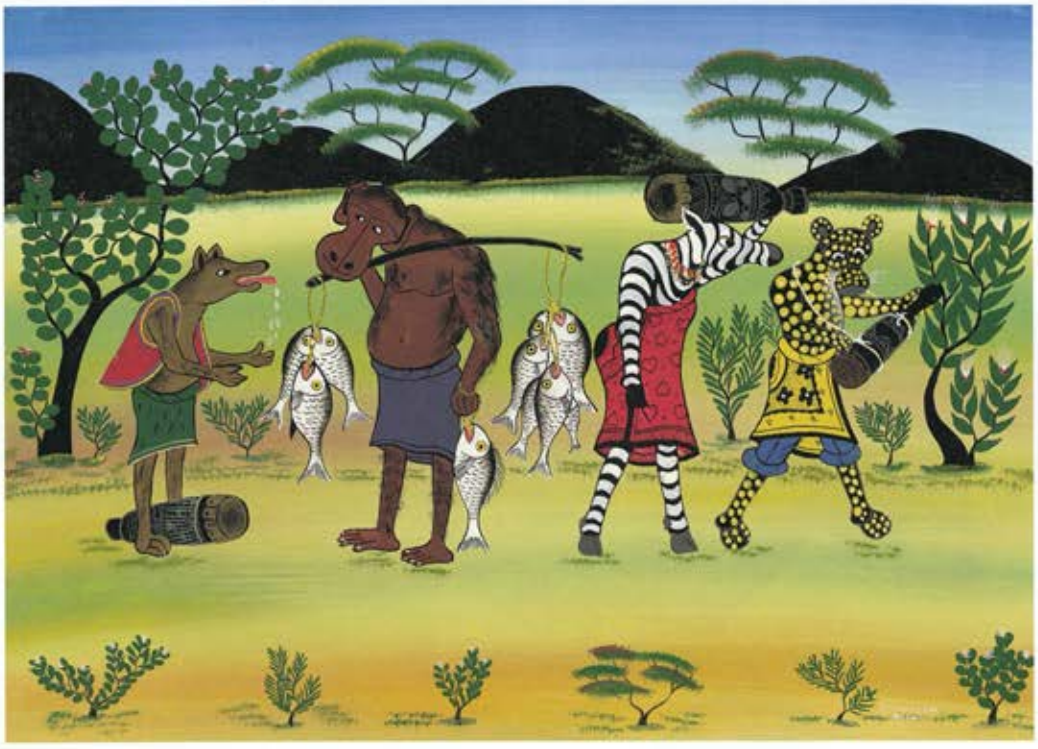
Kinderbücher so vielfältig wie das Leben

In Basel ist einer der wenigen Kinderbuchverlage zu Hause, der sich auf Geschichten aus aller Welt spezialisiert hat. Beim Schmökern durch die sorgfältig gestalteten Bilderbücher drängt sich eine Frage auf: Wie wollen wir Kindern die Welt zeigen?

Text **Manuela Zeller** · Fotos **Claude Giger**



◄ Auch Freunde begehen Fehler: Der Hund hat die Fische von Sokwe Schimpanse gefressen. Szenen aus dem Bilderbuch des tansanischen Künstlers John Kilaka. ▼



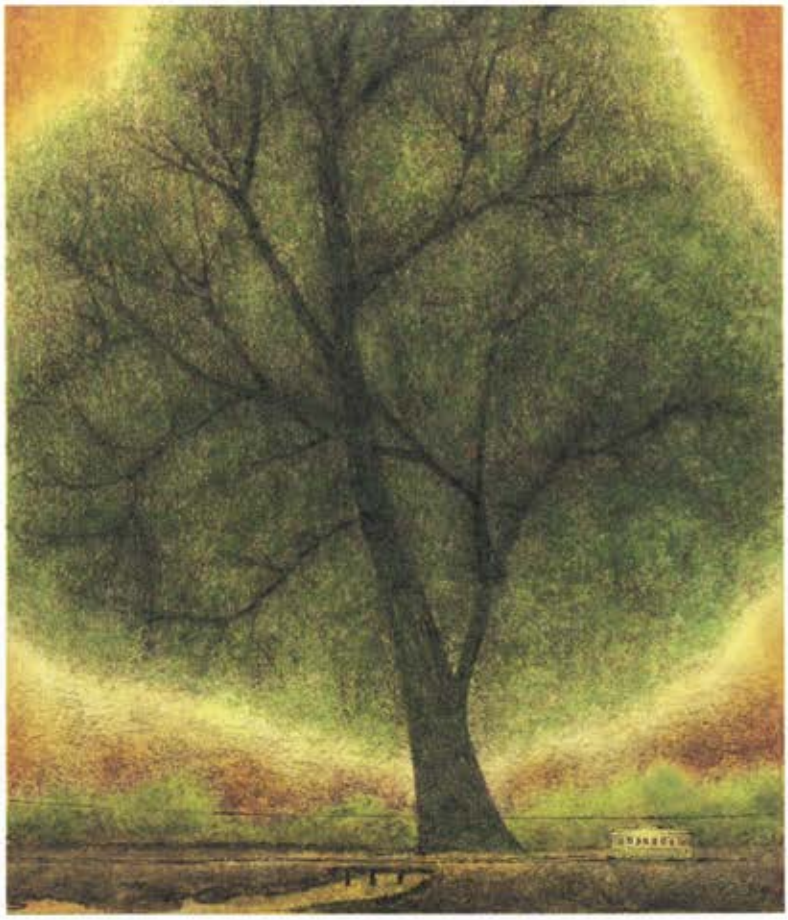
Baobab Books und Kolibri

Der Basler Verlag verlegt seit 30 Jahren Kinder- und Jugendbücher. Älter als das Verlagsprogramm ist das Kinder- und Jugendbuchverzeichnis Kolibri. Das gedruckte Empfehlungsverzeichnis erscheint jährlich, darin werden Neuerscheinungen besprochen, die kulturelle Vielfalt thematisieren und vorleben. Das Verzeichnis dient als Hilfsmittel unter anderem für Eltern, Grosseltern, Lehrpersonen und Mitarbeitende von Bibliotheken. Es ist online einsehbar.

→ **baobabbooks.ch**

Hund ist zwar der Freund von Sokwe Schimpanse, er ist aber auch gierig und stiehlt wider alle guten Manieren die Fische, die Sokwe am Markt verkaufen wollte. Nach einer turbulenten Suche finden die Dorfbewohner den Fischdieb – zu spät! Ganz allein hat Hund Sokwes Fang aufgefressen. Man siehts, der Bauch ist kugelrund! Nun muss sich Hund vor Gericht verantworten, doch was ist eine gerechte Strafe? Der tansanische Künstler John Kilaka erzählt die Kindergeschichte bunt, laut und rasant.

Wie schön, dass Kilakas «Frische Fische» in jedem Basler Buchladen bestellt werden kann. Selbstverständlich ist das nicht. Zwar werden jährlich mehr als 8000 Kinder- und Jugendbücher in deutscher Sprache publiziert. Kinderbücher aus afrikanischen Ländern sind aber so gut wie keine dabei. Und John Kilaka wäre möglicherweise auch gar nie Kinderbuchautor geworden, wäre Baobab Books nicht auf ihn aufmerksam ge-



◄
Illustrationen aus dem Bilderbuch «Wann kommt Mama?» des koreanischen Illustrators Dong-Seong ▼

worden. «Frische Fische» ist das erste Kinderbuch, das der Basler Verlag nicht hat übersetzen lassen, sondern selbst in Auftrag gegeben hat. Und es ist das erste Buch, das der mittlerweile etablierte Kinderbuchautor 2001 illustriert und geschrieben hat.

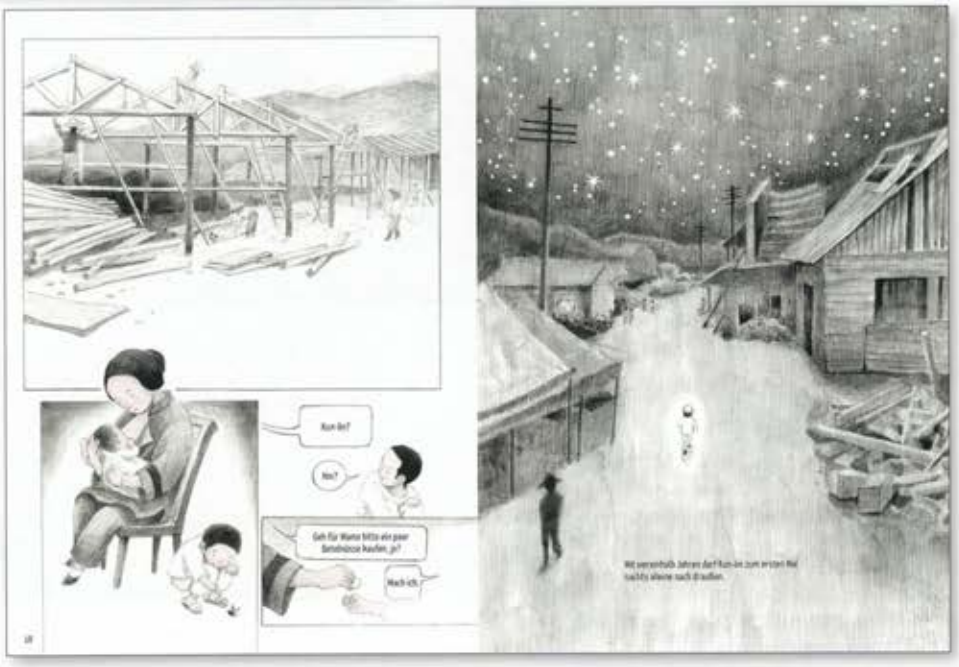
«Kinder können auch mit unangenehmen Emotionen umgehen»

Vier Bücher publiziert der Verlag Baobab Books jährlich. Gemeinsam haben sie, dass sie aus nicht europäischen Ländern stammen. Ästhetisch und inhaltlich sind die Bücher eigenständig, jedes mit einer eigenen Bildsprache. Sonja Matheson ist die Geschäftsführerin von Baobab Books. Als Beispiel für das kontrastreiche Verlagsprogramm zieht sie ein Kinderbuch aus Korea aus dem Regal: Der Bilderbuchillustrator Dong-Seong hat zurückhaltende Farben gewählt, um die Erzählung aus den 1950er-Jahren neu zu illustrieren. Schon rein farblich ein Kontrast zu «Frische Fische». In «Wann kommt Mama?» wartet ein kleines Kind mit riesiger Pelzmütze auf seine Mutter. Ganz allein. Und wartet … und wartet …

Dürfen denn Kinderbücher auch traurig sein? «Sie dürfen!», ist Sonja Matheson überzeugt. «Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder mit unangenehmen Emotionen in Geschichten in der Regel gut umgehen können.» Die Erwachsenen hätten teilweise mehr Mühe damit, schmunzelt die Verlagsleiterin. «Als ‹Wann kommt Mama?› erschienen ist, haben wir Anrufe bekommen von frustrierten Erwachsenen, die dachten, das Happy End sei durch einen Fehler beim Druck verloren gegangen.» Den jüngeren Leserinnen und Lesern sei es leichtergefallen, das vermeintliche Fehlen der Mutter hinzunehmen – und dann auch deren unauffällige Rückkehr am Ende des Buches zu bemerken.

Zugang zu Vielfalt

«Wir verstehen Kinder- und Jugendbücher als Tor zur Welt», erklärt Matheson die Vision des Verlags. Wir leben in einer Gesellschaft, die von Migration geprägt ist. Wir wollen, dass diese kulturelle Vielfalt auch in der Kinder- und Jugendliteratur wiedergegeben wird.» Wichtig sei dabei Authentizität. «Wir greifen Geschichten auf, die erzählt werden wollen, fröhliche und traurige.»



▲▶
Die jüngere Geschichte Taiwans wird in der vierbändigen Graphic Novel «Tsai Kun-lin – Der Junge, der viel las» erzählt.

Als Beispiel dafür nennt sie ein aktuelles Projekt des Verlags, die vierbändige Graphic Novel «Tsai Kun-lin – Der Junge, der viel las». Darin wird die Lebensgeschichte des mittlerweile über 90-jährigen Journalisten und Menschenrechtsaktivisten Tsai Kun-lin erzählt. Wie er als kleiner Junge in Taiwan die japanische Kolonialherrschaft zu spüren bekommt. Wie er später unter dem chinesischen Regime willkürlich inhaftiert wird. Und wie er sich nach zehn Jahren Haft ein neues Leben aufbaut.

Entdeckungslust fördern

Sonja Matheson freut sich, dass die Graphic Novel nun auch deutschsprachigen Leserinnen und Lesern zugänglich wird. «Die Geschichte von Tsai Kun-lin bringt uns die jüngere Geschichte Taiwans näher», das Jugendbuch sei auch für Erwachsene eindrücklich. «Man sieht, dass Kinder- und Jugendliteratur viel mehr kann, als jene Geschichten zu repetieren, welche wir selbst als Kinder gerne mochten, es gibt viel mehr zu entdecken!», so Matheson. Der erste Teil von «Der Junge, der viel las» ist im März erschienen. Der zweite Band erscheint im Herbst dieses Jahres. ■

Gundeldinger Zeitung
94. Jahrgang
Nr. 13
Mi, 6. September 2023
S. 22

« s isch ebbis los!»

Sa, 9. September 2023 im Predigerhof

Kinderbuchausstellung von Baobab Books

GZ. Am Samstag, 9. September um 16 Uhr findet auf dem Predigerhof, Bruderholz die Vernissage zur Ausstellung «Schöne Geschichten aus aller Welt» des Kinderbuchverlags Baobab Books statt. Der Predigerhof, beliebtes Ausflugslokal, hat eine lange und vielseitige Geschichte, das historische Gebäudeensemble zeugt bis heute davon. Das gemeinnützig geführte Unternehmen Predigerhof AG bietet Raum für unterschiedliche Angebote und Aktivtäten. Im Aussenbereich gibt es unter anderem einen Spielgarten und eine Freiluftkegelbahn unter ehrwürdigen Bäumen. Und dort ist ab September eine Ausstellung mit Texten und Bildern aus Büchern von Baobab Books zu sehen. Worte und Zeichnungen verweben sich spielerisch mit der Umgebung und laden ein, im vielfältigen Buchprogramm zu stöbern. Die Ausstellung im Spielgarten bei der Kegelbahn ist rund um die Uhr frei zugänglich.

Spielgarten beim Predigerhof. Foto: zVg

Infos: Baobab Books, Oscar Frey-Strasse 6, Telefon 061 333 27 27 oder unter **www.baobabbooks.ch** und **www.prediger-hof.ch**. ■

Schweizer Buchhandel Newsletter
SBVV
38/2023
12.10.2023

Seitengeflüster

Politik und Buchbranche im Gespräch

Die erste Episode der dritten Staffel des Videoformats «Seitengeflüster» ist online. In dieser Folge sprechen die Buchhändlerinnen des Chinderbuechlade in Bern, SP-Nationalrätin und Ständeratskandidatin **Flavia Wasserfallen** sowie Baobab Books-Geschäftsführerin Sonja Matheson über die Leseförderung. Sie zeigen, was gleistet wird und was es braucht, damit in der Schweiz die Leseförderung gestärkt wird. So sagt etwa **Sonja Matheson:** «Wir überlegen uns immer, welche Projekte wir aufziehen können, damit Kinder positive Leseerfahrungen machen können.» **So vielfältig die Kinder seien, so vielfältig müsse auch das Buchangebot sein.** «Aber leider fehlt es vor allem in den Kantonen und Gemeinden an Bewusstsein und Struktur.» Flavia Wasserfallen ergänzt: «Wir wissen zum Beispiel, dass wir Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichten weniger erreichen, weil sie das Angebot nicht kennen. Da versuchen wir einen Effort zu machen.»

Die neue Folge von «Seitengeflüster» ist online. Foto: Jana Leu